

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

Strukturdatenband

zum Berichtszeitraum 01.01.2023–31.12.2023 der
wissenschaftlichen Begleitung des Handlungsbereichs
„Kommune/Partnerschaften für Demokratie“ im
Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstellen sowie Federführenden Ämter, die an unseren Befragungen teilgenommen haben. Sie haben alle entscheidend am Zustandekommen dieses Berichts mitgewirkt.

Das Team des ISS e.V.

Impressum

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.
Zeilweg 42
60439 Frankfurt am Main

Frankfurt am Main, Dezember 2023

Autor*innen:

Eléni Kreméti
Dr. Evelyn Sthamer
Dr. Sebastian Winter
unter Mitarbeit von Anna-Lena Kammer und
Paul Obermeyer

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.

Inhalt

1	Einleitung	2
1.1.	Gliederung des Strukturdatenbands	8
2	Das prozessbegleitende Monitoring als methodische Basis des Strukturdatenbands	11
3	Anhang	14
3.1	Abbildungsverzeichnis	18
3.2	Literatur	18
3.3	Tabellen und Abbildungen	20
3.3.1	Regionale Verortung und struktureller Rahmen der Partnerschaften für Demokratie, Weiterbildungen	20
3.3.2	Interne Netzwerke: Begleitausschuss und Demokratiekonferenzen	31
3.3.3	Jugendpartizipation	43
3.3.4	Inhaltliche Ausrichtung der Partnerschaften für Demokratie und Zusammenarbeit mit anderen Akteur*innen	48
3.3.5	Herausforderungen und Bedrohungslagen	63
3.3.6	Präsenz prodemokratischer Gegenkräfte	80
3.4	Untersuchungsdesign und methodische Umsetzung der wissenschaftlichen Begleitung	84
3.4.1	Grundsätze und Gesamtdesign der wissenschaftlichen Begleitung	84
3.4.2	Methodisches Vorgehen des ISS e.V.	85

1 Einleitung

Nachdem die Arbeit der Partnerschaften für Demokratie im Jahr 2022 stark von den Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine geprägt war, rücken im Jahr 2023 die Organisation von Hilfeleistungen und die Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende/Geflüchtete insbesondere in Ostdeutschland und Berlin wieder etwas in den Hintergrund. Stattdessen nimmt die Inklusion von Menschen mit Behinderung/ Beeinträchtigung in ihrer Bedeutung für die Arbeit in den Partnerschaften leicht zu. Zeitgleich sehen sich die Partnerschaften in vielen Förderregionen mit einer Stabilisierung oder (leichten) Zunahme der Herausforderungen durch demokratie- und menschenfeindliche Akteur*innen konfrontiert. Der Anteil der Förderregionen, die nach Einschätzung der Koordinator*innen keinen oder nur einen geringen Problemdruck in Bezug auf unterschiedliche demokratie- und menschenfeindliche Phänomene aufweisen, nimmt ab. Vor allem aus Förderregionen in ostdeutschen Landkreisen wird eine Häufung der Problemlagen berichtet.

Im Rahmen des vorliegenden Strukturdatenbands werden die zentralen Ergebnisse der diesjährigen quantitativen Befragung aller Koordinierungs- und Fachstellen (Monitoring der Partnerschaften für Demokratie) im Sommer 2023 präsentiert. Die gestellten Fragen betreffen sowohl die strukturelle als auch die inhaltliche Umsetzung der Partnerschaften für Demokratie sowie die Rahmenbedingungen in den Förderregionen.

Tiefergehende Erkenntnisse zu den aktuellen Herausforderungen für die demokratische Kultur vor Ort werden in dem Bericht der wissenschaftlichen Begleitung zu besonderen kommunalen Bedrohungslagen geliefert, der sich auf der Basis qualitativer und quantitativer Daten mit der Relevanz von und dem Umgang mit sogenannten „Mischszenen“ auseinandersetzt, d.h. dem gemeinsamen Auftreten unterschiedlicher politischer Milieus und Szenen unter Beteiligung demokratieskeptischer bis demokratiefeindlicher Akteur*innen (z.B. zu Themen wie Corona-Schutzmaßnahmen, Russischer Angriffskrieg gegen die Ukraine, Energiekrise).¹ Eine tiefergehende Betrachtung der Netzwerke der Partnerschaften für Demokratie und ihrer Arbeit zur Aktivierung weiterer Akteur*innen findet im Rahmen des Schwerpunktberichts 2023 der wissenschaftlichen Begleitung statt.²

Im Zeitraum zwischen dem Monitoring 2022 und dem Monitoring 2023 sind 20 neue Partnerschaften für Demokratie erstmals gefördert worden. Den Startbedingungen dieser Partnerschaften in ihren jeweiligen Förderregionen sowie dem Stand der Implementierung zum Zeitpunkt der Befragung wird im Rahmen dieses einleitenden Kapitels ein gesonderter Abschnitt gewidmet.

1 Vgl. ISS e.V. 2024a.

2 Vgl. ISS e.V. 2024b.

In der Förderung der Partnerschaften für Demokratie werden Kontinuitäten deutlich, die auf die Attraktivität des Bundesprogramms hindeuten.

Im Befragungszeitraum von Juni bis August 2023 wurden insgesamt 357 Partnerschaften für Demokratie im Rahmen von „Demokratie leben!“ gefördert.³ Zwei Partnerschaften haben seit der Vorjahresbefragung ihre Arbeit beendet. 225 der befragten Partnerschaften sind in westdeutschen Bundesländern angesiedelt, weitere 109 Partnerschaften in ostdeutschen Bundesländern. Die restlichen 23 Partnerschaften sind im Land Berlin ansässig.⁴ Im Durchschnitt sind die Partnerschaften, vormals „Lokale Aktionspläne“, seit 8,5 Jahren ohne Unterbrechung innerhalb der aufeinander folgenden Bundesprogramme aktiv. Insgesamt 60 Partnerschaften (17%) weisen dabei sogar 16 abgeschlossene Erfahrungsjahre auf.⁵ Die hier deutlich werdende Kontinuität kann nicht nur als Indiz dafür angesehen werden, dass die bundesfinanzierten Programme im Bereich der Demokratieförderung, Extremismusprävention und Vielfaltgestaltung für Kommunen und Landkreise attraktiv sind, sondern auch dafür, dass lokale Verantwortungsträger*innen einen Mehrwert in der Teilnahme an solchen Programmen für die eigene Förderregion sehen. Durch wiederholte und damit langjährige Förderung können sich die Partnerschaften für Demokratie als kompetente Ansprechadressen etablieren. Auch bei den Personen, welche die Partnerschaften lokal umsetzen, werden Kontinuitäten deutlich. So ist die*der dienstälteste Koordinator*in in den Koordinierungs- und Fachstellen im Mittel seit 4,9 Jahren hier tätig.⁶ Im Durchschnitt weisen die umsetzenden Personen demnach langjährige Erfahrungen im operativen Geschäft der Partnerschaften auf. An anderer Stelle wurde seitens der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms herausgearbeitet, wie sehr die Etablierung und Aufrechterhaltung von Kooperationsbeziehungen und darüber die Verankerung in der Förderregion als relevante*r Akteur*in erleichtert wird, wenn personelle Kontinuitäten vorhanden sind.⁷

3 Aufgrund eines Härtefalls wurden nach Absprache aus einer Partnerschaft für Demokratie nur die Strukturdaten erfasst. Aus diesem Grund ist die ausgewiesene Grundgesamtheit in einigen Tabellen und Abbildungen n = 356. Aus Gründen der Ökonomisierung wurden einige der Fragen nur den Partnerschaften gestellt, deren Förderung nach 2021 begonnen hat. Für die restlichen Partnerschaften wurden die entsprechenden Angaben aus dem Jahr 2022 übernommen. Dies hat zur Folge, dass in einigen Tabellen und Abbildungen, deren Inhalte sich nicht auf Strukturdaten beziehen, die Grundgesamtheit dennoch N = 357 beträgt.

4 Vgl. Tabelle 3 im Anhang.

5 Vgl. Tabelle 21 im Anhang.

6 Vgl. Tabelle 22 im Anhang.

7 Vgl. DJI/ISS e.V. 2024 & ISS e.V. 2024b.

Das zur Verfügung stehende Stellenvolumen in den Koordinierungs- und Fachstellen der Partnerschaften für Demokratie steigt im Vergleich zum Vorjahr. Allerdings bewertet der Großteil der Befragten dieses nach wie vor als unzureichend.

In den Koordinierungs- und Fachstellen sind durchschnittlich 1,7 Mitarbeitende tätig. Insgesamt stehen ihnen im Durchschnitt 94% eines Vollzeitäquivalents für die Arbeit zur Verfügung.⁸ Bei durchschnittlich gleichbleibender Mitarbeitendenanzahl im Vergleich zum Vorjahr hat demnach eine Erhöhung des durchschnittlich verfügbaren Stellenvolumens in den Koordinierungs- und Fachstellen um acht Prozentpunkte stattgefunden.⁹ Dennoch bewerten 59% (209 von 356) der Befragten das Stellenvolumen in den Koordinierungs- und Fachstellen als nicht ausreichend.¹⁰

Die direkten Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine innerhalb der Förderregionen nehmen in ihrer Bedeutsamkeit für die Arbeit der Partnerschaften insbesondere in Ostdeutschland und Berlin ab. Das Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung/ Beeinträchtigung gewinnt dagegen an Bedeutung.

Im Vergleich zur Vorjahresbefragung ergeben sich in der Häufigkeit, mit der unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte über alle Partnerschaften hinweg bearbeitet werden, im Schnitt nur kleine Zu- beziehungsweise Abnahmen um maximal fünf Prozentpunkte.¹¹ Eine Ausnahme bildet der Arbeitsschwerpunkt Inklusion (von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung), der mit sieben Prozentpunkten den stärksten Zuwachs verzeichnet (2023: 117 von 356, 33%; 2022; 87 von 338, 26%).¹² Auffälligere Veränderungen in den schwerpunktmäßig bearbeiteten Themen werden in Abhängigkeit von der regionalen Verortung der Partnerschaften deutlich. Die Angaben hierzu lassen Rückschlüsse auf die jeweils relevanten Themen und Problemlagen vor Ort zu.¹³

Nachdem die Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende/Geflüchtete in 2022 vor dem Hintergrund der Fluchtbewegung aufgrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine für viele Partnerschaften als Arbeitsschwerpunkt an Bedeutung gewonnen hatte,¹⁴ steht nach Angaben der Befragten dieser Bereich insbesondere in

8 Vgl. Tabelle 15 im Anhang.

9 Vgl. ISS e.V. 2023a, Tabelle 14.

10 Vgl. Tabelle 19 im Anhang.

11 Vgl. Tabelle 53 im Anhang & ISS e.V. 2023a, Tabelle 66.

12 Ebd.

13 Vgl. Tabelle 54 im Anhang & ISS e.V. 2023a, Tabelle 68.

14 Vgl. ISS e.V. 2023a & ISS e.V. 2023b.

Partnerschaften in Ostdeutschland und in Berlin mittlerweile seltener im Fokus der eigenen Arbeit.¹⁵

Den Partnerschaften gelingt es nach eigenen Angaben, ihre Zielgruppen besser zu erreichen.

Nach wie vor werden Jugendliche, ehrenamtliche zivilgesellschaftliche Akteur*innen und die breite Bevölkerung am häufigsten als Zielgruppen adressiert.¹⁶ Im Vergleich zum Vorjahr wird deutlich, dass altersdefinierte Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senior*innen) sowie Menschen mit Beeinträchtigungen/Behinderungen tendenziell leicht häufiger Zielgruppen in den Partnerschaften bilden.¹⁷ Erstmals wurde in der diesjährigen Befragung die Adressierung sozioökonomisch benachteiligter Personen abgefragt. Ein gutes Drittel der Partnerschaften (33%, 118 von 356) adressiert diese Zielgruppe im Rahmen der eigenen Arbeit.¹⁸ Nach Einschätzung der Koordinator*innen der Koordinierungs- und Fachstellen der Partnerschaften für Demokratie werden die Zielgruppen im Schnitt über alle erfassten Gruppen hinweg im Vergleich zum Vorjahr leicht besser erreicht.¹⁹

Für viele Phänomenbereiche sinkt der Anteil der Förderregionen, die keinen oder nur einen geringen Problemdruck verzeichnen.

Der Anteil der Förderregionen, aus denen kein oder nur ein geringer Problemdruck berichtet wird, ist im Vergleich zum Vorjahr für viele Phänomenbereiche gesunken.²⁰ Zugleich berichten die Befragten im Zeitvergleich über unterschiedliche Phänomenbereiche hinweg von einem annähernd gleichbleibenden durchschnittlichen Problemdruck.²¹ Den durchschnittlich höchsten Problemdruck verzeichnen die Förderregionen nach Einschätzung der Koordinator*innen unverändert im Vergleich zum Vorjahr in den Bereichen Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus (MW²² = 3,6) und Rassismus (MW = 3,4).²³ Ebenfalls unverändert hoch ist

15 Vgl. Tabelle 54 im Anhang & ISS e.V. 2023a, Tabelle 68.

16 Vgl. Tabelle 59 im Anhang.

17 Vgl. Tabelle 59 im Anhang & ISS e.V. 2023a, Tabelle 72.

18 Vgl. Tabelle 59.

19 Vgl. Tabelle 60 im Anhang & ISS e.V. 2023a, Tabelle 73.

20 Vgl. Tabelle 68 im Anhang & ISS e.V. 2023a, Tabelle 65.

21 Dies ist kein Widerspruch zur vorangegangenen Aussage, da Werteverteilungen trotz unterschiedlicher Streuung gleiche bzw. ähnliche Mittelwerte aufweisen können.

22 Die Abkürzung MW steht für Mittelwert.

23 Ebd.

der durchschnittlich berichtete Problemdruck in den Bereichen Demokratieförderung, Vielfaltförderung und Rechtsextremismus.²⁴

Einen differenzierteren Blick auf die Entwicklungen innerhalb der Förderregionen erlaubt die Betrachtung der Partnerschaften in Abhängigkeit von ihrer regionalen Verortung. Die Koordinator*innen in den Partnerschaften in Berlin und in Ostdeutschland, hier insbesondere in ländlicher Ansiedlung, berichten (vergleichsweise) häufig von einem (sehr) hohen Problemdruck in den Bereichen Demokratieförderung (Berlin: 50%, 11 von 22; Ostdeutsche Landkreise: 61%, 41 von 67; Ostdeutsche Kommunen: 50%, 21 von 42) und Vielfaltförderung (Berlin: 59%, 13 von 22; Ostdeutsche Landkreise: 55%, 37 von 67; Ostdeutsche Kommunen: 48%, 20 von 42), Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus (Berlin: 64%, 14 von 22; Ostdeutsche Landkreise: 73%, 49 von 67; Ostdeutsche Kommunen: 76%, 32 von 42) sowie Rechtsextremismus (Berlin: 55%, 12 von 22; Ostdeutsche Landkreise: 58%, 39 von 67; Ostdeutsche Kommunen: 45%, 19 von 42) im Vergleich mit Koordinator*innen aus westdeutscher Partnerschaften. Aber auch aus den Förderregionen von Partnerschaften, die in Kommunen in Westdeutschland angesiedelt sind, wird von einem steigenden Problemdruck im Bereich Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus berichtet (2023: (Sehr)hoher Problemdruck 42%, 56 von 134; 2022: (Sehr)hoher Problemdruck: 35%, 45 von 129). In Berlin ist nach den Angaben der Befragten der Problemdruck für viele Phänomene aus dem Bereich der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit im Vergleich zum Vorjahr verglichen mit dem Rest Deutschlands unverändert am höchsten.²⁵

Die Meldungen von Anfeindungen und Bedrohungen von Menschen wegen ihrer Gruppenzugehörigkeit sowie von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen bleiben im Vergleich zum Vorjahr auf einem hohen Niveau. Auch die Arbeit einiger Partnerschaften für Demokratie werde weiterhin durch Einschränkungen zivilgesellschaftlicher Handlungsräume beeinträchtigt.

Im Hinblick auf Vorfälle der Anfeindung und Bedrohung unterschiedlicher Akteur*innengruppen zeichnen sich im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderungen in den Förderregionen ab.²⁶ Nach wie vor werden aus knapp drei Viertel der Partnerschaften in Einzelfällen oder wiederholt Anfeindungen und Bedrohungen gegenüber Menschen aufgrund ihrer

24 Ebd.

25 Vgl. Tabelle 68 im Anhang & ISS e.V. 2023a, Tabelle 65.

26 Vgl. Tabelle 71 im Anhang & ISS e.V. 2023a, Tabelle 80.

Gruppenzugehörigkeit berichtet (73%, 260 von 357).²⁷ Auch zivilgesellschaftliche Akteur*innen sind gleichbleibend in weit über der Hälfte der Förderregionen von wiederholten oder vereinzelt Anfeindungen und Bedrohungen betroffen (64%, 229 von 357).²⁸

Vor dem Hintergrund dieses gleichbleibend hohen Niveaus von Anfeindungen behält die Frage nach dem Ausmaß sogenannter Shrinking Spaces, also der Einschränkung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume und deren Folgen für die Arbeit der Partnerschaften ihre Relevanz. Neun Prozent (32 von 356) der Koordinator*innen der Koordinierungs- und Fachstellen stimmen der Aussage: „Die Arbeit der Partnerschaften für Demokratie ist durch Einflussnahmen und Versuche zur Einschränkung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume beeinträchtigt.“ eher oder voll zu.²⁹ Im Vergleich zum Vorjahr ist im durchschnittlichen Zustimmungswert zu dieser Aussage eine leichte Zunahme zu verzeichnen (2023: MW=1,97; 2022: MW=1,8).³⁰

Zwanzig neue Partnerschaften für Demokratie haben die Arbeit aufgenommen.

In dieser durch andauernde multiple Herausforderungen charakterisierten Situation haben seit dem letztjährigen Monitoring in den Sommermonaten 2022 zwanzig Partnerschaften für Demokratie ihre Arbeit aufgenommen. Die neuen Partnerschaften sind überwiegend in Bundesländern in Westdeutschland entstanden.³¹ Die stärksten Zuwächse finden sich in den Bundesländern Baden-Württemberg (4), Bayern (3) und Nordrhein-Westfalen (3).³²

Zum Zeitpunkt der Befragung hatten bereits 95% (19 von 20) der neuen Partnerschaften eine eingerichtete Koordinierungs- und Fachstelle.³³ In allen Fällen ist die Koordinierungs- und Fachstelle bei einem freien Träger angesiedelt.³⁴ Am häufigsten befinden sich die Handlungsfelder der jeweiligen Träger in den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe (37%, 7 von 19) oder der sozialen oder kulturellen Arbeit (jeweils 21%, 4 von 19).³⁵

27 Vgl. Tabelle 71 im Anhang.

28 Ebd.

29 Vgl. Tabelle 82.

30 Vgl. Tabelle 83 im Anhang & ISS e.V. 2023a, berechnet auf Grundlage der Tabelle 102.

31 Vgl. Tabelle 5 im Anhang.

32 Vgl. Tabelle 2 im Anhang.

33 Vgl. Tabelle 8 im Anhang.

34 Vgl. Tabelle 10 im Anhang.

35 Vgl. Tabelle 13 im Anhang.

Zwei Drittel der neu gestarteten Partnerschaften verfügten zum Zeitpunkt der Befragung bereits über einen konstituierten Begleitausschuss³⁶ mit einer durchschnittlichen Mitgliederanzahl von 15,1 Personen.³⁷ Die Begleitausschüsse der im Laufe des letzten Jahres entstandenen Partnerschaften sind demnach durchschnittlich etwas kleiner als die der Partnerschaften insgesamt.³⁸ Unterschiede zeigen sich auch in der Zusammensetzung der Begleitausschüsse. Während über alle Partnerschaften hinweg professionelle zivilgesellschaftliche Akteur*innen die größte Akteur*innengruppe bilden,³⁹ ist es in den neuen Partnerschaften die Gruppe der ehrenamtlichen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, die den größten Anteil an Mitgliedern stellt.⁴⁰ Noch ausstehend war zum Zeitpunkt der Befragung die Etablierung des Jugendforums in neun (45%) der neuen Partnerschaften.⁴¹

In Bezug auf die Herausforderungen, mit denen sich die Partnerschaften in ihren Förderregionen konfrontiert sehen, zeigen sich Parallelen mit den bereits dargestellten Herausforderungen auf der Ebene aller Partnerschaften. Auffällig in der Gegenüberstellung ist der geringer eingeschätzte durchschnittliche Problemdruck im Bereich Rechtsextremismus in den Förderregionen der neuen Partnerschaften verglichen mit allen Partnerschaften sowie, dass nach Einschätzung der Koordinator*innen der höchste durchschnittliche Problemdruck bei den neuen Partnerschaften im Bereich der Demokratieförderung liegt.⁴² Die dringendsten Problemlagen in den Förderregionen der Partnerschaften spiegeln sich auch in den adressierten Arbeitsschwerpunkten wieder. Am häufigsten werden Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung als Arbeitsschwerpunkte in den neuen Partnerschaften bearbeitet.⁴³

1.1. Gliederung des Strukturdatenbands

Der Datenband beginnt wie gewohnt mit der Vorstellung der **Methodik des prozessbegleitenden Monitorings** als Grundlage der Daten in diesem Bericht. Die Ergebnisse in Bezug auf die strukturelle und inhaltliche Umsetzung der Partnerschaften sowie den Herausforderungen und Strukturen in den Förderregionen der Partnerschaften werden tabellarisch und graphisch zusammengefasst und in sechs inhaltliche Bereiche untergliedert präsentiert.

36 Vgl. Tabelle 27 im Anhang.

37 Vgl. Tabelle 31 im Anhang.

38 Vgl. Tabelle 30 im Anhang.

39 Vgl. ebd.

40 Vgl. Tabelle 31 im Anhang.

41 Vgl. Tabelle 47 im Anhang.

42 Vgl. Tabellen 70 & 69 im Anhang.

43 Vgl. Tabelle 55 im Anhang.

Der erste Abschnitt **Regionale Verortung und struktureller Rahmen der Partnerschaften für Demokratie, Weiterbildungen (Tabellen 1–25)** beinhaltet Tabellen und Abbildungen, die eine Übersicht über die regionale Verteilung der Partnerschaften bieten. Darüber hinaus werden Informationen zur Ansiedlung und Ausstattung der Koordinierungs- und Fachstellen sowie der Federführenden Ämter der Partnerschaften und der Teilnahme an den angebotenen Weiterbildungen seitens der Mitarbeitenden der Koordinierungs- und Fachstelle sowie der Mitarbeitenden der Federführenden Ämter präsentiert.

Der zweite Abschnitt widmet sich den **Internen Netzwerken: Begleitausschuss und Demokratiekonferenzen (Tabellen 26–43)** innerhalb der Partnerschaften für Demokratie. Sowohl der Begleitausschuss als auch die Demokratiekonferenzen bilden zentrale Vernetzungsinstrumente für die Partnerschaften. Aus diesem Grund werden unter anderem die Zusammensetzung der Begleitausschüsse, die Engagementintensität des Gremiums sowie die dort vorhandenen Kompetenzen und Zugänge zu programmrelevanten Akteur*innen und Strukturen in diesem Abschnitt detailliert dargestellt.⁴⁴

Auf die Betrachtung der internen Netzwerke folgt der dritte Abschnitt, der sich mit der **Jugendpartizipation (Tabellen 43–52)** in den Partnerschaften für Demokratie befasst. Betrachtet werden in diesem Abschnitt neben dem Umsetzungsstand der Jugendforen, die Anzahl der sich engagierenden jungen Menschen sowie die Einbindung junger Menschen in die Gremien und Entscheidungen der Partnerschaften für Demokratie sowie die Schwerpunkte der aus den Jugendfonds finanzierten Projekte.

Im vierten Abschnitt liegt der Fokus auf der **inhaltlichen Ausrichtung der Partnerschaften für Demokratie und Zusammenarbeit mit anderen Akteur*innen (Tabellen 53–66)**. Der Abschnitt beinhaltet zum einen Informationen zu den adressierten Arbeitsschwerpunkten und Zielgruppen sowie deren Erreichung und zum anderen zur Verankerung der Leitprinzipien Gender-, Diversity Mainstreaming und Inklusion, der Berücksichtigung von Kritik sowie der Offenheit für Innovation innerhalb der Arbeit der Partnerschaften für Demokratie. Abschließend wird in dem Abschnitt ein Blick auf Kooperationsbeziehungen zu anderen (Programm-) Akteur*innen gelegt.⁴⁵

Der fünfte Abschnitt thematisiert die **Herausforderungen und Bedrohungslagen (Tabelle 67–84)**, mit denen sich die Partnerschaften für Demokratie in ihren Förderregionen konfrontiert sehen. Entlang unterschiedlicher Phänomenbereiche wird der wahrgenommene Problemdruck in den Förderregionen dargestellt. Ergänzend hierzu werden die Einschätzungen der

44 Für weitergehende Befunde zu diesem Themenbereich vgl. ISS e.V. 2024b.

45 Für weitergehende Befunde zu diesem Themenbereich vgl. DJI/ISS e.V. 2024 & ISS e.V. 2024b.

Befragten zu Beleidigungen, Bedrohungen und Übergriffen gegenüber unterschiedlichen Betroffenenengruppen, die Präsenz demokratiefeindlicher Akteur*innen sowie die Artikulation entsprechender Positionen und Ausführung demokratiefeindlicher Aktionen präsentiert. Erstmals in diesem Jahr wurden auch Einschätzungen zur Aktualität und Relevanz des Themas Jugendgewalt erfasst.

Abschließend wird im letzten Abschnitt noch ein Blick auf die **Präsenz prodemokratischer Gegenkräfte (Tabellen 85–87)** in den Förderregionen geworfen. Die Tabellen in diesem Abschnitt geben einen Überblick über die Präsenz prodemokratischer Akteur*innen sowie die Artikulation entsprechender Positionen und Ausführung prodemokratischer und weltoffener Aktionen in den Förderregionen der Partnerschaften für Demokratie.

2 Das prozessbegleitende Monitoring als methodische Basis des Strukturdatenbands

Das ISS e.V. stellt in seiner Funktion als wissenschaftliche Begleitung der Partnerschaften für Demokratie im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ den Programmgestalter*innen Wissen zur Verfügung, um diesen informierte Entscheidungen für die weitere Programmplanung und -umsetzung zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat das ISS e.V. ein Gesamtdesign der wissenschaftlichen Begleitung entwickelt. Ein zentraler Baustein davon ist das prozessbegleitende Monitoring der Implementierung und Umsetzung der Partnerschaften für Demokratie.⁴⁶ Diese jährlich wiederholte, standardisierte Online-Befragung ist das Fundament des vorliegenden Strukturdatenbands. Die Befragung richtet sich an die Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstellen (Erhebungseinheiten), welche um Angaben, u. a. zu den jeweiligen Förderstandorten, gebeten werden. Nicht zuletzt aufgrund der hohen Zugänglichkeit der Erhebungseinheiten (Koordinator*innen)⁴⁷ sowie der ausgeprägten Heterogenität der Untersuchungseinheiten (Partnerschaften für Demokratie)⁴⁸ ist das Monitoring als Vollerhebung angelegt, d. h. es gehen sämtliche Elemente der Grundgesamtheit in die Befragung ein. Bei vollständiger Realisierung liegen also Informationen zu jeder Partnerschaft vor, die zudem nicht durch zufällige Fehler der Stichprobenziehung von den tatsächlichen Parametern abweichen, so dass die Dokumentation des Programmverlaufs mit höchstmöglicher Zuverlässigkeit vorgenommen werden kann.

Da die Vollerhebung wiederholt in Form eines Panels und mit Hilfe eines online-gestützten Verfahrens durchgeführt wird, ist nicht nur eine zügige Bereitstellung der Erkenntnisse über alle Partnerschaften hinweg sichergestellt, sondern auch gewährleistet, dass die entsprechenden Daten auf verschiedene Zusammenhänge und Einflussfaktoren im Zeitverlauf statistisch überprüft werden können.

Die Entwicklung des Befragungsinstruments basiert aufgrund der Kontinuität der Bundesprogramme einerseits auf den Erkenntnissen und Instrumenten der wissenschaftlichen Begleitung aus den Vorjahren, andererseits werden diese einer regelmäßigen Revision unterzogen und fortentwickelt. Zum einen ist es wichtig, die Kontinuität und somit die Vergleichbarkeit der Strukturdaten der Partnerschaften für Demokratie im Sinne einer summativ angelegten Evaluation sicherzustellen. Daher wurde eine Reihe von Fragen, wie z. B. hinsichtlich der regionalen

46 Ausführlichere Auskunft zum Untersuchungsdesign und der methodischen Umsetzung der wissenschaftlichen Begleitung findet sich in Kapitel 3.5 im Anhang.

47 Die Elemente der Grundgesamtheit (sämtliche Partnerschaften für Demokratie) sind ebenso bekannt wie die Kontaktdaten der Erhebungseinheiten (Koordinator*innen). Darüber hinaus sind die Koordinator*innen durch die Programmsteuerung zur Unterstützung der wissenschaftlichen Begleitung angehalten.

48 Z. B. mit Blick auf die Förderregionen, den hiermit einhergehenden Problem- bzw. Ressourcenlagen sowie der inhaltlichen Ausrichtung.

Verteilung der Partnerschaften, der Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstellen und der Zusammensetzung der Begleitausschüsse weitgehend aus den bereits entwickelten Instrumenten übernommen. Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wurden und werden in jedem Jahr einige Datenbestände, wie z. B. die Anzahl der Anfeindungen und Übergriffe zu einem festgelegten Stichtag, abgefragt. Zum anderen ist es von hoher Bedeutung, das Erhebungsinstrument auf aktuelle Vorgaben des Bundesprogramms sowie gegenwärtige Themenstellungen hin auszurichten und Ergänzungen (z. B. hinsichtlich der Verwendung zusätzlicher Personal- und Sachmittel, der Flexibilisierung der Budgetverteilung, der Ausgestaltung relevanter Kontextbedingungen oder auch der Unterstützungsbedarfe beteiligter Akteur*innen) möglichst praxisgerecht zu operationalisieren.

Das Erhebungsinstrument umfasst im Kern die übergeordneten Bereiche „Struktureller Rahmen der Partnerschaften für Demokratie und Teilnahme an Weiterbildungsangeboten“, „Aktuelle Situation und gesellschaftliches Klima in den Förderregionen“, „Inhaltliche Ausrichtung der Partnerschaften“, „Interne Netzwerke“, „Jugendpartizipation“, „Leitprinzipien des Bundesprogramms“, „Partizipations-, Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit“ sowie „Kooperation“. Zusätzliche Schwerpunkte der Erhebung haben in diesem Jahr „die Präsenz und der Umgang mit populistischen „Mischszenen“⁴⁹, die „Aktivierung relevanter Akteur*innen“⁵⁰ sowie die „Wirkungen des Engagements der Partnerschaften auf die Förderregion“⁵¹ gebildet.

Um die Datenqualität sicherzustellen, ist die Reduktion des Fragebogens auf eine handhabbare Länge für die Befragten unerlässlich. Nach dem stetigen Anwachsen des Fragebogens in den letzten Jahren wurden in diesem Jahr mit dem Programmgeber abgestimmt einige Kürzungen vorgenommen.

Für die Durchführung der Online-Erhebung wurde das Portal Lime-Survey genutzt. Die Korrespondenz mit den Koordinator*innen erfolgte auf Grundlage der im Förderportal durch die Träger und Federführenden Ämter der Partnerschaften für Demokratie hinterlegten Kontaktdaten.⁵² Die Befragung begann am 14.06.2023 und endete mit der Realisierung der Vollerhebung am 18.08.2023. Trotz des erprobten Verfahrens, mehrfacher Verlängerungen der Feldphase und ihrer frühzeitigen Ankündigung am 26.04.2023 war eine äußerst intensive Begleitung seitens des ISS e.V. nötig, um Angaben aus sämtlichen Partnerschaften für Demokratie zu erhalten. Unter anderem wurde eine Hotline eingerichtet, personalisierte elektronische Erinnerungen versendet und über mehrere Wochen regelmäßig telefonisch nachgefasst.

49 Für weitergehende Befunde zu diesem Themenbereich vgl. ISS e.V. 2024a.

50 Für weitergehende Befunde zu diesem Themenbereich vgl. DJI/ISS e.V. 2024 & ISS e.V. 2024b.

51 Für weitergehende Befunde zu diesem Themenbereich vgl. ISS e.V. 2025.

52 Die Kontaktdaten der jeweils zuständigen Koordinator*innen wurden durch das ISS e.V. umfassend geprüft und aktualisiert.

Im Anschluss an die Erhebung wurden umfassende Maßnahmen der Datenkontrolle bzw. -bereinigung durchgeführt, z. B. Konsistenz- und Plausibilitätsprüfungen, anhand derer (logische) Widersprüche und unstimmmige Angaben identifiziert, geklärt und korrigiert werden konnten. Die erhobenen Strukturdaten wurden schließlich mit Hilfe der Programme SPSS sowie EXCEL uni- und bivariat ausgewertet sowie in Tabellen bzw. Schaubilder überführt. Vorrangig wurden Häufigkeitsberechnungen durchgeführt sowie mittels Kreuztabellen Zusammenhänge zwischen Variablen bzw. Verteilungsmuster aufgezeigt. In indizierten Fällen werden Mittelwerte⁵³ (arithmetisches Mittel) errechnet und bei einer breiten Streuung der Datenwerte oder entsprechenden Skalenniveaus Median- bzw. Modalwerte⁵⁴ angeführt.

53 Der Mittelwert errechnet sich aus der Häufigkeit der Merkmalsausprägungen einer Variable, geteilt durch die Anzahl der vorkommenden Merkmalsausprägungen. Der Mittelwert ist eine statistische Maßzahl, die Aussagen über zentrale Tendenzen trifft.

54 Der Modalwert benennt die Ausprägung einer Kategorie, zu der sich die häufigsten Nennungen ergeben haben. Eine Auflistung von Zahlenwerten, sortiert nach ihrer Größe, wird durch den Median so geteilt, dass ober- sowie unterhalb des Wertes 50 % der Verteilung fallen.

3 Anhang

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Regionale Verteilung der Partnerschaften für Demokratie differenziert nach Bundesland	20
Tabelle 2:	Regionale Verteilung der neuen Partnerschaften für Demokratie differenziert nach Bundesland	20
Tabelle 3:	Regionale Verteilung der Partnerschaften für Demokratie differenziert nach alten und neuen Bundesländern	21
Tabelle 4:	Verwaltungseinheiten der Partnerschaften für Demokratie	21
Tabelle 5:	Verwaltungseinheiten der neuen Partnerschaften für Demokratie	22
Tabelle 6:	Förderperiode der erstmaligen Förderung der Partnerschaften für Demokratie	22
Tabelle 7:	Anzahl der Partnerschaften für Demokratie mit eingerichteter Koordinierungs- und Fachstelle	23
Tabelle 8:	Anzahl der neuen Partnerschaften für Demokratie mit eingerichteter Koordinierungs- und Fachstelle	23
Tabelle 9:	Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstellen	23
Tabelle 10:	Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstellen in den neuen Partnerschaften für Demokratie	23
Tabelle 11:	Handlungsfelder der Träger der externen Koordinierungs- und Fachstellen	24
Tabelle 12:	Ansiedlung der internen Koordinierungs- und Fachstellen	24
Tabelle 13:	Handlungsfelder der Träger der externen Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften für Demokratie	24
Tabelle 14:	Gründe für die Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstellen	25
Tabelle 15:	Personelle Ausstattung der Koordinierungs- und Fachstellen	25
Tabelle 16:	Personelle Ausstattung der Federführenden Ämter	25
Tabelle 17:	Personelle Ausstattung der Koordinierungs- und Fachstellen differenziert nach Gebietskulisse	26
Tabelle 18:	Personelle Ausstattung der Federführenden Ämter differenziert nach Gebietskulisse	27
Tabelle 19:	Einschätzung des Stellenvolumens der Koordinierungs- und Fachstelle als ausreichend	27
Tabelle 20:	Einschätzung des Stellenvolumens der Koordinierungs- und Fachstelle als ausreichend differenziert nach Gebietskulisse	28
Tabelle 21:	Abgeschlossene Erfahrungsjahre der Partnerschaften für Demokratie	28

Tabelle 22: Abgeschlossene Erfahrungsjahre der dienstältesten Person in der Koordinierungs- und Fachstelle	28
Tabelle 23: Teilnahme an Weiterbildungen durch Mitarbeitende der Koordinierungs- und Fachstellen	29
Tabelle 24: Teilnahme am „Aufbaukurs ‚Change Management‘, differenziert nach Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstelle	30
Tabelle 25: Teilnahme an Weiterbildungen durch Mitarbeitende der Federführenden Ämter	31
Tabelle 26: Konstituierung des Begleitausschusses der Partnerschaften für Demokratie, die ab 2022 gefördert wurden	31
Tabelle 27: Konstituierung des Begleitausschusses der neuen Partnerschaften für Demokratie	31
Tabelle 28: Besetzung des Begleitausschusses und mögliche Veränderung/Anpassung	32
Tabelle 29: Zusammensetzung der Begleitausschüsse	32
Tabelle 30: Zusammensetzung der Begleitausschüsse differenziert nach Akteur*innengruppen	33
Tabelle 31: Zusammensetzung der Begleitausschüsse differenziert nach Akteur*innengruppen in den neuen Partnerschaften für Demokratie	33
Tabelle 32: Zusammensetzung der Begleitausschüsse differenziert nach Akteur*innengruppen für die Jahre 2022 und 2023	34
Tabelle 33: Angemessen eingebundene Ämter im Begleitausschuss	34
Tabelle 34: Einbindung von Parteienvertreter*innen im Begleitausschuss	35
Tabelle 35: Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteur*innen im Begleitausschuss	36
Tabelle 36: Einbindung von Akteur*innengruppen auf verschiedenen Hierarchieebenen im Begleitausschuss	37
Tabelle 37: Einschätzung zu der Aussage: „Gibt es Personen oder Akteur*innen, die Ihrer Meinung nach in Ihrem Begleitausschuss vertreten sein sollten, es aber bislang nicht sind?“	38
Tabelle 38: Faktische Stimmenmehrheit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen im Begleitausschuss	39
Tabelle 39: Einschätzung zu der Aussage: „Waren oder sind zivilgesellschaftliche Akteur*innen in ausreichendem Maß an der Entscheidung über die Besetzung des Begleitausschusses beteiligt?“	39
Tabelle 40: Engagement der Begleitausschüsse in verschiedenen Aufgabenbereichen	41
Tabelle 41: Arbeitsweise der Begleitausschüsse: Kompetenzen und Zugänge	42

Tabelle 42: Einschätzung der Koordinierungs- und Fachstellen zur erfolgreichen Aktivierung bisher nicht beteiligter Personengruppen zur Mitwirkung an der Partnerschaft für Demokratie im Rahmen der Demokratiekonferenz	42
Tabelle 43: Einschätzung der Bekanntheit der Partnerschaft für Demokratie in der Öffentlichkeit	43
Tabelle 44: Umsetzungsstand der Jugendforen	43
Tabelle 45: Umsetzungsstand der Jugendforen differenziert nach Förderperiode	44
Tabelle 46: Umsetzungsstand der Jugendforen differenziert nach Verwaltungseinheit	44
Tabelle 47: Umsetzungsstand der Jugendforen in den neuen Partnerschaften für Demokratie	45
Tabelle 48: Anzahl der sich aktiv in den Jugendforen engagierenden jungen Menschen (bis 27 Jahre)	45
Tabelle 49: Faktische Stimmenaübung im Begleitausschuss	45
Tabelle 50: Einschätzung zu der Aussage: „Mitglieder des Jugendforums werden regelmäßig zu jugendrelevanten Themenstellungen im Begleitausschuss angehört“	45
Tabelle 51: Realisierte Jugendbeteiligung an Entscheidungen der Partnerschaften für Demokratie	46
Tabelle 52: Schwerpunkte der aus den Jugendfonds realisierten Projekte	47
Tabelle 53: Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte	48
Tabelle 54: Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte differenziert nach regionaler Verortung	50
Tabelle 55: Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte in den neuen Partnerschaften für Demokratie	51
Tabelle 56: Hauptarbeitsschwerpunkte	51
Tabelle 57: Hauptarbeitsschwerpunkte differenziert nach regionaler Verortung	52
Tabelle 58: Hauptarbeitsschwerpunkte differenziert nach Gebietskulisse	53
Tabelle 59: Zielgruppen, die im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie erreicht werden sollen	55
Tabelle 60: Einschätzung der Koordinator*innen zur Erreichung der Zielgruppen	56
Tabelle 61: Einschätzung der Koordinator*innen zur Erreichung der Zielgruppen differenziert nach Gebietskulisse	57
Tabelle 62: Strategische Verankerung der Leitprinzipien Gender-, Diversity Mainstreaming und Inklusion	59
Tabelle 63: Einschätzung zu der Bearbeitung und Thematisierung aktueller gesellschaftlicher Themen und Kritik durch die Partnerschaften für Demokratie	60

Tabelle 64: Einschätzung zur Offenheit für Innovation der Partnerschaften für Demokratie	60
Tabelle 65: Geplante oder umgesetzte Zusammenarbeit mit (Programm-) Akteur*innen	62
Tabelle 66: Einschätzung zu der Aussage: „Ordnungsämter, Sicherheitsbehörden und Zivilgesellschaft arbeiten im Umgang mit demokratie- und menschenfeindlichen Vorfällen zusammen“	62
Tabelle 67: Einschätzung zum Problemdruck in den Förderregionen	63
Tabelle 68: Einschätzung zu der Aussage: „Wie beurteilen Sie die Situation in Ihrer Förderregion bzgl. der nachfolgenden Bereiche?“, differenziert nach Gebietskulisse	64
Tabelle 69: Problemdruck in der Förderregion im Vergleich 2021 bis 2023	66
Tabelle 70: Einschätzung zum Problemdruck in den Förderregionen der neuen Partnerschaften für Demokratie	66
Tabelle 71: Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung von Akteur*innengruppen	67
Tabelle 72: Übersicht über die Anzahl der Gruppen, die Anfeindungen/Bedrohungen ausgesetzt sind	67
Tabelle 73: Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung von Akteur*innengruppen differenziert nach regionaler Verortung	68
Tabelle 74: Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung von Akteur*innengruppen differenziert nach Gebietskulisse	69
Tabelle 75: Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung von Akteur*innengruppen differenziert nach Verwaltungseinheit	71
Tabelle 76: Einschätzung zur Präsenz demokratiefeindlicher Organisationen bzw. Gruppierungen	72
Tabelle 77: Einschätzung zur Präsenz demokratiefeindlicher Akteur*innen differenziert nach regionaler Verortung	73
Tabelle 78: Einschätzung zur Präsenz demokratiefeindlicher Akteur*innen differenziert nach Gebietskörperschaft	74
Tabelle 79: Einschätzung zu demokratiefeindlichen Aktionen in Förderregionen	76
Tabelle 80: Gezielte Be- und/oder Verhinderung der Arbeit der Partnerschaften für Demokratie differenziert nach regionaler Verortung	76
Tabelle 81: Gezielte Be- und/oder Verhinderung der Arbeit der Partnerschaften für Demokratie differenziert nach Bundesland	77
Tabelle 82: Shrinking Spaces differenziert nach Gebietskulisse und Ost/West	78
Tabelle 83: Einschätzung der Beeinträchtigung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume der Partnerschaften für Demokratie durch Einflussnahme und Versuche zur Einschränkung („Shrinking Spaces“)	79

Tabelle 84: Einschätzung der Jugendgewalt	79
Tabelle 85: Einschätzung zur Präsenz demokratischer Organisationen bzw. Gruppierungen	80
Tabelle 86: Einschätzung zur Präsenz demokratischer Organisationen bzw. Gruppierungen differenziert nach Gebietskulisse	81
Tabelle 87: Einschätzung zu durchgeführten Aktionen demokratischer und weltoffener Akteur*innen	83

3.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verwaltungseinheiten der Partnerschaften für Demokratie	21
Abbildung 2: Förderperiode der erstmaligen Förderung der Partnerschaften für Demokratie	22
Abbildung 3: Zusammensetzung der Begleitausschüsse differenziert nach Akteur*innengruppen	32
Abbildung 4: Engagement der Begleitausschüsse in verschiedenen Aufgabenbereichen	40
Abbildung 5: Umsetzungsstand der Jugendforen differenziert nach Förderperiode	43
Abbildung 6: Schwerpunkte der aus den Jugendfonds realisierten Projekte	46
Abbildung 7: Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte differenziert nach regionaler Verortung	49
Abbildung 8: Zielgruppen, die im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie erreicht werden sollen	54
Abbildung 9: Strategische Verankerung der Leitprinzipien Gender-, Diversity Mainstreaming und Inklusion	59
Abbildung 10: Geplante oder umgesetzte Zusammenarbeit mit (Programm-)Akteur*innen	61
Abbildung 11: Einschätzung zu: „Wie beurteilen Sie die Situation in Ihrer Förderregion bzgl. der nachfolgenden Bereiche?“	63
Abbildung 12: Einschätzung der Einschränkung der Arbeit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen („Shrinking Spaces“) differenziert nach Gebietskulisse	78

3.2 Literatur

DJI/ISS e.V. (2024): Regionale Kooperation und Erträge der Programmförderung im Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Ergebnisse aus acht Regionalanalysen (Arbeitstitel). Halle (Saale)/Frankfurt a.M. (erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2024).

ISS e.V. (2023a): Strukturdatenband zum Berichtszeitraum 01.01.2022–31.12.2022 der wissenschaftlichen Begleitung des Handlungsbereichs „Kommune/Partnerschaften für Demokratie“ im Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Frankfurt a.M.

ISS e.V. (2023b): Die Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine und die Aktivitäten der Partnerschaften für Demokratie in den Förderregionen. Frankfurt a.M.

ISS e.V. (2024a): Demokratiefeindliche Ängste? Eine Analyse heterogener Protestbewegungen in Baden-Württemberg und Thüringen (Arbeitstitel). Frankfurt a.M. (erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2024).

ISS e.V. (2024b): Zur gelingenden Aktivierung relevanter Akteur*innen bei den Partnerschaften für Demokratie - Übergreifende Einflussfaktoren und regionalspezifische Einsichten (Arbeitstitel). Frankfurt a.M. (erscheint voraussichtlich im Sommer 2024).

ISS e.V. (2025): Spannungsvolle Zeiten – Wirkungen kommunaler Demokratieförderung in 2021 – 2023 (Arbeitstitel). Frankfurt a.M. (erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2025).

3.3 Tabellen und Abbildungen

3.3.1 Regionale Verortung und struktureller Rahmen der Partnerschaften für Demokratie, Weiterbildungen

Tabelle 1: Regionale Verteilung der Partnerschaften für Demokratie differenziert nach Bundesland

	Absolut	In Prozent
Baden-Württemberg	35	10 %
Bayern	33	9 %
Berlin	23	6 %
Brandenburg	19	5 %
Bremen	3	1 %
Hamburg	8	2 %
Hessen	40	11 %
Mecklenburg-Vorpommern	20	6 %
Niedersachsen	28	8 %
Nordrhein-Westfalen	41	12 %
Rheinland-Pfalz	19	5 %
Saarland	6	2 %
Sachsen	26	7 %
Sachsen-Anhalt	21	6 %
Schleswig-Holstein	12	3 %
Thüringen	23	6 %
Gesamt	357	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 2: Regionale Verteilung der neuen Partnerschaften für Demokratie differenziert nach Bundesland

	Absolut	In Prozent
Baden-Württemberg	4	20 %
Bayern	3	15 %
Berlin	2	10 %
Hessen	1	5 %
Mecklenburg-Vorpommern	1	5 %
Niedersachsen	2	10 %
Nordrhein-Westfalen	3	15 %
Sachsen	2	10 %
Schleswig-Holstein	2	10 %
Gesamt	20	100 %

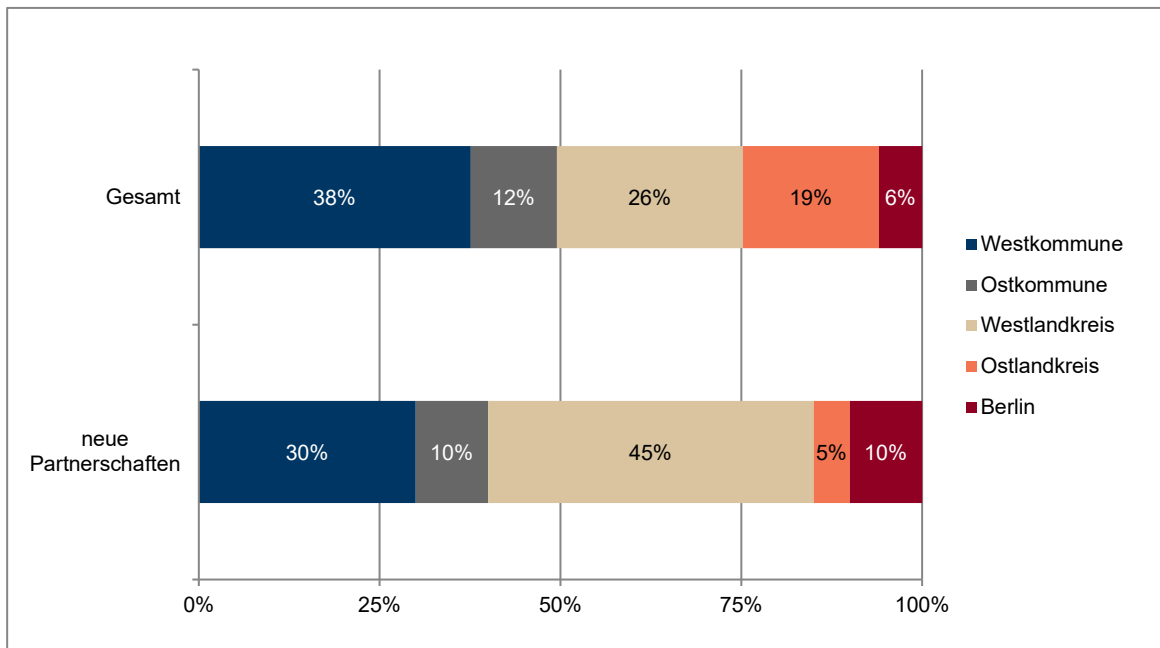
Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 der neuen Partnerschaften (n = 20).

Tabelle 3: Regionale Verteilung der Partnerschaften für Demokratie differenziert nach alten und neuen Bundesländern

	Absolut	In Prozent
West-Bundesländer	225	63 %
Ost-Bundesländer	109	31 %
Berlin	23	6 %
Gesamt	357	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Abbildung 1: Verwaltungseinheiten der Partnerschaften für Demokratie



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 4: Verwaltungseinheiten der Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Westkommune	134	38 %
Ostkommune	42	12 %
Westlandkreis	91	26 %
Ostlandkreis	67	19 %
Berlin	23	6 %
Gesamt	357	100 %

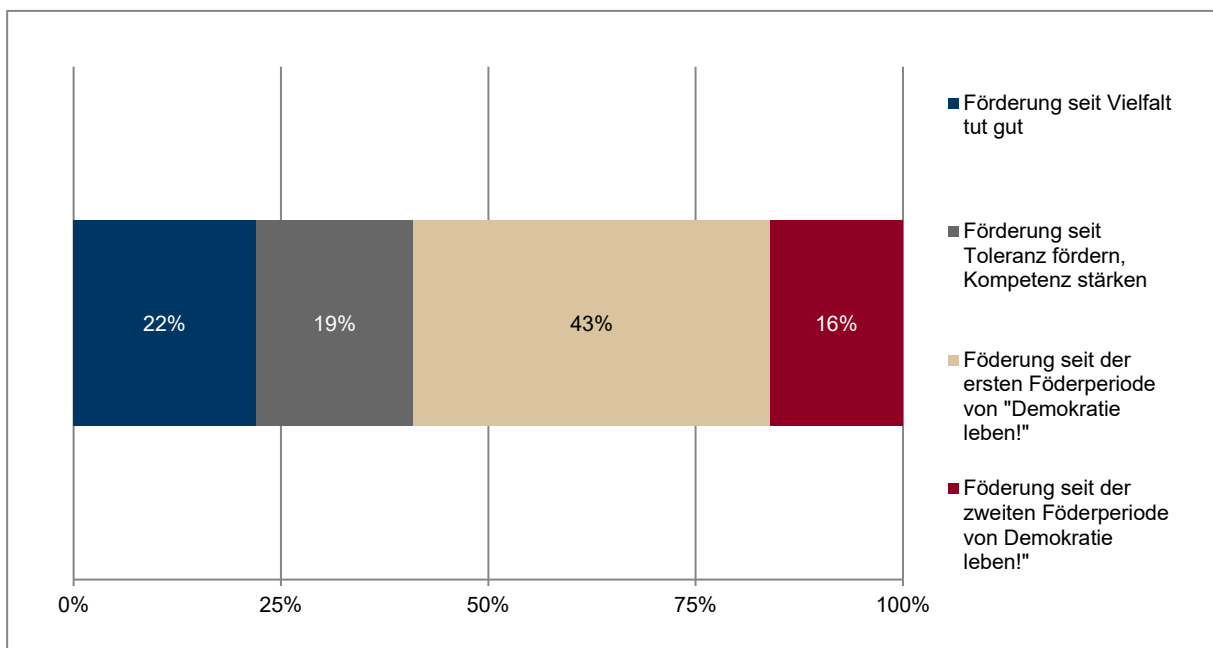
Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 5: Verwaltungseinheiten der neuen Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Westkommune	6	30 %
Ostkommune	2	10 %
Westlandkreis	9	45 %
Ostlandkreis	1	5 %
Berlin	2	10 %
Gesamt	20	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 der neuen Partnerschaften (n = 20).

Abbildung 2: Förderperiode der erstmaligen Förderung der Partnerschaften für Demokratie



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 6: Förderperiode der erstmaligen Förderung der Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Förderung seit Vielfalt tut gut	77	22 %
Förderung seit Toleranz fördern, Kompetenz stärken	68	19 %
Förderung seit der ersten Förderperiode von „Demokratie leben!“	154	43 %
Förderung seit der zweiten Förderperiode von „Demokratie leben!“	58	16 %
Gesamt	357	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 7: Anzahl der Partnerschaften für Demokratie mit eingerichteter Koordinierungs- und Fachstelle

	Häufigkeit	In Prozent
Ja	355	99 %
Nein	2	1 %
Gesamt	357	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 8: Anzahl der neuen Partnerschaften für Demokratie mit eingerichteter Koordinierungs- und Fachstelle

	Häufigkeit	In Prozent
Ja	19	95 %
Nein	1	5 %
Gesamt	20	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 der neuen Partnerschaften (n = 20).

Tabelle 9: Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstellen

	Absolut	In Prozent
Verwaltungsextern (außerhalb der Kommunal- bzw. Kreisverwaltung) bei einem freien Träger	324	91 %
In der kommunalen Verwaltung (z.B. bei einem Amt bzw. als Stabsstelle)	24	7 %
Sonderform	7	2 %
Gesamt	355	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023, die bereits eine Koordinierungs- und Fachstelle eingerichtet haben (n = 355).

Tabelle 10: Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstellen in den neuen Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Verwaltungsextern (außerhalb der Kommunal- bzw. Kreisverwaltung) bei einem freien Träger	19	100 %
In der kommunalen Verwaltung (z.B. bei einem Amt bzw. als Stabsstelle)	0	0 %
Sonderform	0	0 %
Gesamt	19	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften 2023, die bereits eine Koordinierungs- und Fachstelle eingerichtet haben (n = 19).

Tabelle 11: Handlungsfelder der Träger der externen Koordinierungs- und Fachstellen

	Absolut	In Prozent
Träger der Kinder- und Jugendhilfe	103	32 %
Bildungsträger	75	23 %
Träger der sozialen Arbeit	72	22 %
Träger der kulturellen Arbeit	13	4 %
Sonstiges	61	19 %
Gesamt	324	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 mit externer Ansiedlung (n = 324).

Tabelle 12: Ansiedlung der internen Koordinierungs- und Fachstellen

	Absolut	In Prozent
Fachreferat im Jugendamt (auch in gemeinsamer Aufgabenwahrnehmung mit anderen Geschäftsbereichen, z.B. Soziales/Familie/Sport)	10	42 %
Fachreferat in einem anderen Amt der Kommunal- bzw. Kreisverwaltung	8	33 %
Beauftragte*r (z.B. Integrationsbeauftragte*r, Gleichstellungsbeauftragte*r)	3	13 %
Sonstiges	3	13 %
Gesamt	24	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 mit interner Ansiedlung (n = 24).

Tabelle 13: Handlungsfelder der Träger der externen Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Träger der Kinder- und Jugendhilfe	7	37 %
Träger der der sozialen Arbeit	4	21 %
Träger der kulturellen Arbeit	4	21 %
Bildungsträger	3	16 %
Sonstiges	1	5 %
Gesamt	19	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften 2023 mit externer Ansiedlung (n = 19).

Tabelle 14: Gründe für die Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstellen

	Absolut	In Prozent
Erfahrung bzw. fachliche Expertise des Trägers/Amts/Organisationseinheit in der Förderung einer demokratischen politischen Kultur	222	63 %
Sicherung des Zugangs zu zivilgesellschaftlichen Akteur*innen	220	62 %
Erfahrung des Trägers/Amts/Organisationseinheit im Projektmanagement	208	59 %
Rückgriff auf etablierte Strukturen	200	57 %
Erfahrung des Trägers/Amts/Organisationseinheit in der Konzeptentwicklung	195	55 %
Sicherung des Zugangs zu Zielgruppen der Partnerschaft (z.B. junge Menschen)	193	55 %
Sicherung des Zugangs zu Akteuren aus der Verwaltung	112	32 %
Sicherung des Zugangs zu politischen Akteur*innen	102	29 %
Fehlen geeigneter Träger/Ämter/Organisationseinheiten	13	4 %
Kann ich nicht beurteilen	36	10 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023, die bereits eine Koordinierungs- und Fachstelle eingerichtet haben (n = 354). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Kann ich nicht beurteilen“.

Tabelle 15: Personelle Ausstattung der Koordinierungs- und Fachstellen

		Mittelwert
Koordinierungs- und Fachstelle (n = 347)	Anzahl der Personen	1,7
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	94 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen, deren Koordinierungs- und Fachstelle zum Zeitpunkt der Befragung mit mindestens einer Person besetzt war (n = 347).

Tabelle 16: Personelle Ausstattung der Federführenden Ämter

		Mittelwert
Federführendes Amt (n = 343)	Anzahl der Personen	1,7
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	62 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen, deren Federführendes Amt zum Zeitpunkt der Befragung mit mindestens einer Person besetzt war (n = 343).

Tabelle 17: Personelle Ausstattung der Koordinierungs- und Fachstellen differenziert nach Gebietskulisse

		Mittelwert	Minimum	Maximum
Westkommune (n = 129)	Anzahl der Personen	1,7	0	4
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	91 %	0 %	200 %
Ostkommune (n = 40)	Anzahl der Personen	1,9	1	7
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	106 %	50 %	200 %
Westlandkreis (n = 91)	Anzahl der Personen	1,7	1	5
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	85 %	35 %	175 %
Ostlandkreis (n = 65)	Anzahl der Personen	1,5	1	6
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	97 %	43 %	200 %
Berlin (n = 22)	Anzahl der Personen	2,4	1	5
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	110 %	66 %	330 %
Gesamt (n = 347)	Anzahl der Personen	1,7	0	7
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	94 %	0 %	330 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen, deren Koordinierungs- und Fachstelle zum Zeitpunkt der Befragung mit mindestens einer Person besetzt war (n = 347).

Tabelle 18: Personelle Ausstattung der Federführenden Ämter differenziert nach Gebietskulisse

		Mittelwert	Minimum	Maximum
Westkommune (n = 130)	Anzahl der Personen	1,8	1	5
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	63 %	0 %	200 %
Ostkommune (n = 40)	Anzahl der Personen	1,6	1	3
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	59 %	20 %	150 %
Westlandkreis (n = 89)	Anzahl der Personen	1,8	1	6
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	64 %	10 %	300 %
Ostlandkreis (n = 65)	Anzahl der Personen	1,4	1	3
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	55 %	20 %	170 %
Berlin (n = 19)	Anzahl der Personen	1,6	1	4
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	80 %	10 %	400 %
Gesamt (n = 343)	Anzahl der Personen	1,7	1	6
	Prozent eines Vollzeitäquivalents	62 %	0 %	400 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen, deren Federführendes Amt zum Zeitpunkt der Befragung mit mindestens einer Person besetzt war (n = 343).

Tabelle 19: Einschätzung des Stellenvolumens der Koordinierungs- und Fachstelle als ausreichend

	Absolut	In Prozent
Ja	121	34 %
Nein	209	59 %
Kann ich nicht beurteilen	26	7 %
Gesamt	356	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Tabelle 20: Einschätzung des Stellenvolumens der Koordinierungs- und Fachstelle als ausreichend differenziert nach Gebietskulisse

	Ja	Nein	Kann ich nicht beurteilen	Gesamt
Westkommune	51	69	14	134
Ostkommune	17	23	2	42
Westlandkreis	25	63	3	91
Ostlandkreis	22	39	6	67
Berlin	6	15	1	22
Gesamt	121	209	26	356

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Tabelle 21: Abgeschlossene Erfahrungsjahre der Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent	Mittelwert
Kein abgeschlossenes Erfahrungsjahr/Förderbeginn 2023 (Minimum)	15	4 %	8,5
Sechzehn abgeschlossene Erfahrungsjahre (Maximum)	60	17 %	

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 22: Abgeschlossene Erfahrungsjahre der dienstältesten Person in der Koordinierungs- und Fachstelle

	Absolut	In Prozent	Mittelwert
Dienstälteste*r Koordinator*in hat kein abgeschlossenes Erfahrungsjahr/Förderbeginn 2023 (Minimum)	37	10 %	4,9
Dienstälteste*r Koordinator*in hat Sechzehn abgeschlossene Erfahrungsjahre (Maximum)	10	3 %	

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 23: Teilnahme an Weiterbildungen durch Mitarbeitende der Koordinierungs- und Fachstellen

	Ja		Nein		Nein, aber wir haben uns um einen Platz bemüht		Nein, das Angebot war uns nicht bekannt		Kann ich nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
„Modulare Weiterbildung der Koordinierungs- und Fachstellen in den Partnerschaften für Demokratie“ - Basiskurs (Online/Veranstaltung sort Schleife)	133	37 %	124	35 %	44	12 %	18	5 %	37	10 %
Starter-Workshop (Online/Analog)	49	14 %	182	51 %	21	6 %	56	16 %	48	14 %
Aufbaukurs „Change Management“ oder Aufbaukurs „Kommunikation in den Partnerschaften für Demokratie“ (Online/Veranstaltung sort Schleife)	52	15 %	177	50 %	21	6 %	55	15 %	51	14 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Tabelle 24: Teilnahme am „Aufbaukurs ‚Change Management‘ - Begleitung von Veränderungsprozessen in der kommunalen Demokratieförderung (Online/Veranstaltungsort Saalfeld/Schleife)“ differenziert nach Ansiedlung der Koordinierungs- und Fachstelle

		Verwaltungsextern (außerhalb der Kommunal- bzw. Kreisverwaltung) bei einem freien Träger		In der kommunalen Verwaltung (z.B. bei einem Amt bzw. als Stabsstelle)		Sonderform		Gesamt	
		Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
„Modulare Weiterbildung der Koordinierungs- und Fachstellen in den Partnerschaften für Demokratie“ - Basiskurs (Online/Veranstaltungsort Schleife)	Ja	123	38 %	9	38 %	1	14 %	133	37 %
	Nein	109	34 %	11	46 %	4	57 %	124	35 %
	Nein, aber wir haben uns um einen Platz bemüht.	42	13 %	2	8 %	0	0 %	44	12 %
	Nein, das Angebot war uns nicht bekannt	17	5 %	0	0 %	1	14 %	18	5 %
	Kann ich nicht beurteilen.	34	10 %	2	8 %	1	14 %	37	10 %
Starter-Workshop (Online/Analog)	Ja	45	14 %	3	13 %	1	14 %	49	14 %
	Nein	168	52 %	11	46 %	3	43 %	182	51 %
	Nein, aber wir haben uns um einen Platz bemüht.	20	6 %	1	4 %	0	0 %	21	6 %
	Nein, das Angebot war uns nicht bekannt	51	16 %	4	17 %	1	14 %	56	16 %
	Kann ich nicht beurteilen.	41	13 %	5	21 %	2	29 %	48	13 %
Aufbaukurs „Change Management“ oder am Aufbaukurs „Kommunikation in den Partnerschaften für Demokratie“ (Online/Veranstaltungsort Schleife)	Ja	49	15 %	3	13 %	0	0 %	52	15 %
	Nein	163	50 %	11	46 %	3	43 %	177	50 %
	Nein, aber wir haben uns um einen Platz bemüht.	19	6 %	2	8 %	0	0 %	21	6 %
	Nein, das Angebot war uns nicht bekannt	50	15 %	3	13 %	2	29 %	55	15 %
	Kann ich nicht beurteilen.	44	14 %	5	21 %	2	29 %	51	14 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Tabelle 25: Teilnahme an Weiterbildungen durch Mitarbeitende der Federführenden Ämter

	Absolut	In Prozent
„Modulare Weiterbildung der Koordinierungs- und Fachstellen in den Partnerschaften für Demokratie“ - Basiskurs (Online/Veranstaltungsort Schleife)	20	6 %
Starter-Workshop (Online)	13	4 %
Aufbaukurs „Change Management“ oder am Aufbaukurs „Kommunikation in den Partnerschaften für Demokratie“ (Online/ Veranstaltungsort Schleife)	5	1 %
Fortbildung für die Mitarbeiter*innen in den Federführenden Ämtern	60	17 %
Modulare Weiterbildung für die Mitarbeiter*innen in den Federführenden Ämtern (mit Start im Dezember 2022)	16	5 %
Keiner der Genannten	116	33 %
Kann ich nicht beurteilen.	153	43 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356). Mehrfachnennungen sind möglich oder "An keiner der genannten" oder "Kann ich nicht beurteilen".

3.3.2 Interne Netzwerke: Begleitausschuss und Demokratiekonferenzen

3.3.2.1 Begleitausschuss

Tabelle 26: Konstituierung des Begleitausschusses der Partnerschaften für Demokratie, die ab 2022 gefördert wurden

	Häufigkeit	In Prozent
Ja	28	85 %
Nein, aber eine zeitnahe Konstituierung ist vorgesehen.	5	15 %
Nein	0	0 %
Gesamt	33	100 %

Quelle: Angaben aus den Partnerschaften für Demokratie, deren Förderung ab 2022 begonnen hat sowie zwei älterer Partnerschaften, aufgrund vorangegangener inkorrektur Angaben durch die Befragten (n = 33).

Tabelle 27: Konstituierung des Begleitausschusses der neuen Partnerschaften für Demokratie

	Häufigkeit	In Prozent
Ja	15	75 %
Nein, aber eine zeitnahe Konstituierung ist vorgesehen.	5	25 %
Nein	0	0 %
Gesamt	20	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 der neuen Partnerschaften (n = 20).

Tabelle 28: Besetzung des Begleitausschusses und mögliche Veränderung/Anpassung

	Häufigkeit	In Prozent
Ja, die Besetzung des bisherigen Begleitausschusses hat sich verändert.	178	55 %
Ja, wir haben seit Juli 2022 unseren Begleitausschuss erstmals konstituiert.	3	1 %
Nein, es gab seit Juli 2022 keine Änderung in der Besetzung.	143	44 %
Unser Begleitausschuss ist (noch) nicht konstituiert	0	0 %
Gesamt	324	100 %

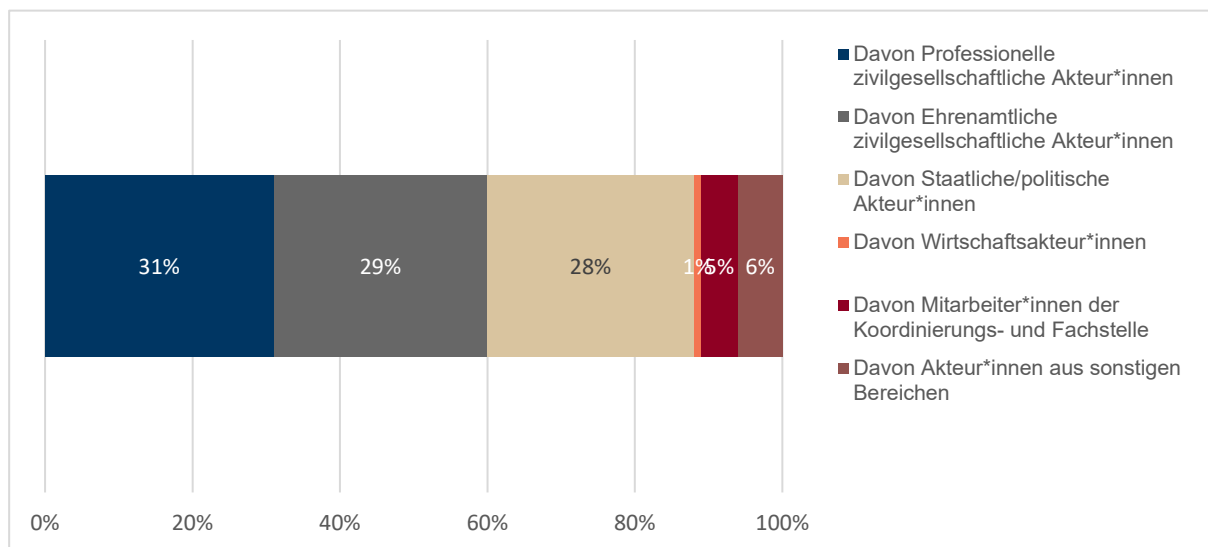
Quelle: Angaben aus Partnerschaften für Demokratie, deren Förderung vor 2022 begonnen hat. Zwei Angaben fehlen, aufgrund vorangegangener inkorrektur Angaben durch die Befragten (n = 324).

Tabelle 29: Zusammensetzung der Begleitausschüsse

	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe
Gesamtzahl der Mitglieder	18,3	6	91	6428

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2023 (n = 352).

Abbildung 3: Zusammensetzung der Begleitausschüsse differenziert nach Akteur*innengruppen



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2023 (n = 352).

Tabelle 30: Zusammensetzung der Begleitausschüsse differenziert nach Akteur*innengruppen

	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe	In Prozent
Gesamtanzahl der Mitglieder	18,3	6	91	6428	100 %
Professionelle zivilgesellschaftliche Akteur*innen	5,6	0	21	1987	31 %
Ehrenamtliche zivilgesellschaftliche Akteur*innen	5,2	0	27	1839	29 %
Staatliche/politische Akteur*innen	5,1	0	33	1796	28 %
Wirtschaftsakteur*innen	0,2	0	4	77	1 %
Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstelle	1,0	0	4	339	5 %
Akteur*innen aus sonstigen Bereichen	1,1	0	20	390	6 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2023 (n = 352).

Tabelle 31: Zusammensetzung der Begleitausschüsse differenziert nach Akteur*innengruppen in den neuen Partnerschaften für Demokratie

	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe	In Prozent
Gesamtanzahl der Mitglieder	15,1	7	24	227	100 %
Professionelle zivilgesellschaftliche Akteur*innen	2,7	0	7	41	18 %
Ehrenamtliche zivilgesellschaftliche Akteur*innen	6,4	1	18	96	42 %
Staatliche/politische Akteur*innen	4,5	1	10	67	30 %
Wirtschaftsakteur*innen	0,0	0	0	0	0 %
Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstelle	1,0	0	3	15	7 %
Akteur*innen aus sonstigen Bereichen	0,5	0	5	8	4 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften mit konstituiertem Begleitausschuss 2023 (n = 15).

Tabelle 32: Zusammensetzung der Begleitausschüsse differenziert nach Akteur*innengruppen für die Jahre 2022 und 2023

	Mittelwert		Summe		In Prozent	
	2022	2023	2022	2023	2022	2023
Gesamtanzahl der Mitglieder	18,8	18,3	6145	6428	100 %	100 %
Professionelle zivilgesellschaftliche Akteur*innen	5,8	5,6	1906	1987	31 %	31 %
Ehrenamtliche zivilgesellschaftliche Akteur*innen	5,2	5,2	1706	1839	28 %	29 %
Staatliche/politische Akteur*innen	5,9	5,1	1924	1796	31 %	28 %
Wirtschaftsakteur*innen	0,3	0,2	83	77	1 %	1 %
Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstelle	1,0	1,0	333	339	5 %	5 %
Akteur*innen aus sonstigen Bereichen	0,6	1,1	196	3690	3 %	6 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss zum Zeitpunkt der Befragung 2022 (n = 327) und 2023 (n = 352).

Tabelle 33: Angemessen eingebundene Ämter im Begleitausschuss

	Absolut	In Prozent
Jugendamt	210	60 %
Allgemeine Verwaltung	146	42 %
Amt für Migration und Integration	134	38 %
Schul(verwaltungs)amt	72	21 %
Sozialamt	61	17 %
Kulturamt	56	16 %
Ordnungsamt	29	8 %
Sportamt	29	8 %
Ordnungsamt	40	12 %
Finanzverwaltung	12	3 %
Gesundheitsamt	8	2 %
Stadtplanungsamt	5	1 %
Rechtsverwaltung	4	1 %
Bau- und Wohnungs(förderungs)amt	3	1 %
Einwohner- und Meldeamt	3	1 %
Keine der Genannten	10	3 %
Kann ich nicht beurteilen	10	3 %
Sonstiges	110	31 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 mit konstituiertem Begleitausschuss (n = 350). Eine Angabe fehlt aufgrund vorangegangener inkorrektur Angaben durch die Befragten. Eine weitere Angabe fehlt, da aus einer Partnerschaft nur die Strukturdaten erfasst worden sind. Mehrfachnennungen sind möglich oder „Keine der Genannten“ bzw. „Kann ich nicht beurteilen“.

Tabelle 34: Einbindung von Parteienvertreter*innen im Begleitausschuss

	Absolut	In Prozent
SPD	92	26 %
CDU/CSU	85	24 %
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	84	24 %
DIE LINKE	48	14 %
FREIE WÄHLER	37	11 %
FDP	35	10 %
AfD	20	6 %
NPD	0	0 %
Keine der Genannten	32	9 %
Kann ich nicht beurteilen	16	5 %
Sonstiges	31	9 %
In unserem Begleitausschuss arbeiten aus strategischen Gründen keine Vertreter*innen aus Parteien mit	173	49 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 mit konstituiertem Begleitausschuss (n = 350). Eine Angabe fehlt aufgrund vorangegangener inkorrektur Angaben durch die Befragten. Eine weitere Angabe fehlt, da aus einer Partnerschaft nur die Strukturdaten erfasst worden sind. Mehrfachnennungen sind möglich oder „Keine der Genannten“ bzw. „Kann ich nicht beurteilen“ und „In unserem Begleitausschuss arbeiten aus strategischen Gründen keine Vertreter*innen aus Parteien mit“.

Tabelle 35: Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteur*innen im Begleitausschuss

	Absolut	In Prozent
Jugendvertretungen/Jugendorganisationen	277	79 %
Ehrenamtliche Bürgerbündnisse/Initiativen	224	64 %
Schule/Bildungseinrichtungen	212	61 %
Einzelne Bürger*innen aus der lokalen Bevölkerung	162	46 %
Migrant*innen(selbst)organisationen	161	46 %
Religiöse Vereinigungen	182	52 %
Wohlfahrtsverbände	158	45 %
Sport	149	43 %
Kunst und Kultur	112	32 %
Gleichstellungsbüro/Genderbeauftragte*r	110	31 %
(Selbst)Organisationen von Menschen mit Beeinträchtigungen/Behinderungen	66	19 %
Senior*innen(selbst)organisationen/Senior*innen gruppen	63	18 %
LGBTIQ-(Selbst)Organisationen	59	17 %
Repräsentant*innen/Selbstvertretungen von Asylsuchenden/Geflüchteten	55	16 %
Feuerwehr	41	12 %
Frauen(selbst)organisationen/Frauenverbände	41	12 %
Wirtschaft	39	11 %
Wissenschaft	33	9 %
Medien	22	6 %
Keine der Genannten	0	0 %
Kann ich nicht beurteilen	5	1 %
Sonstiges	50	14 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 mit konstituiertem Begleitausschuss (n = 350). Eine Angabe fehlt aufgrund vorangegangener inkorrektur Angaben durch die Befragten. Eine weitere Angabe fehlt, da aus einer Partnerschaft nur die Strukturdaten erfasst worden sind. Mehrfachnennungen sind möglich oder „Keine der Genannten“ oder „Kann ich nicht beurteilen“.

Tabelle 36: Einbindung von Akteur*innengruppen auf verschiedenen Hierarchieebenen im Begleitausschuss

	Auf der angemessene Hierarchie- bzw. Bedeutungsebene vertreten.		Teilweise auf der angemessenen Hierarchie- bzw. Bedeutungsebene vertreten.		Nicht auf der angemessenen Hierarchie- bzw. Bedeutungsebene vertreten.		Kann ich nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Lokal relevante zivilgesellschaftlicher Akteur*innen/Organisationen (z.B. Vertreter*innen einschlägiger Vereine, bedeutungsmächtige Akteur*innen)	245	70 %	79	23 %	7	2 %	19	5 %
Akteur*innen der lokalen Verwaltung	225	64 %	88	25 %	9	3 %	28	8 %
Relevante Akteur*innen der Kommunalpolitik (z.B. Bürgermeister*innen, Landrät*innen, Fraktionsvorsitzende)	150	43 %	61	17 %	94	27 %	45	13 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 mit konstituiertem Begleitausschuss (n = 350). Eine Angabe fehlt aufgrund vorangegangener inkorrektur Angaben durch die Befragten. Eine weitere Angabe fehlt, da aus einer Partnerschaft nur die Strukturdaten erfasst worden sind.

Tabelle 37: Einschätzung zu der Aussage: „Gibt es Personen oder Akteur*innen, die Ihrer Meinung nach in Ihrem Begleitausschuss vertreten sein sollten, es aber bislang nicht sind?“

	Absolut	In Prozent
Ja	235	67 %
Nein	84	24 %
Kann ich (noch) nicht beurteilen	31	9 %
Gesamt	350	100 %
Aus welchen Bereichen sollten Akteur*innen (noch) stärker als bisher in Ihrem Begleitausschuss vertreten sein?“		
Ämter	15	6 %
Migrant*innen(selbst)organisationen	98	42 %
LGBTIQ-(Selbst)Organisationen	91	39 %
(Selbst)Organisationen von Menschen mit Beeinträchtigungen/Behinderungen	80	34 %
Repräsentant*innen/Selbstvertretungen von Asylsuchenden/Geflüchteten	63	27 %
Frauen(selbst)organisationen/Frauenverbände	60	26 %
Ehrenamtliche Bürgerbündnisse/Initiativen	53	21 %
Jugendvertretungen/Jugendorganisationen	50	21 %
Feuerwehr	46	20 %
Schule/Bildungseinrichtungen	43	18 %
Sport	41	17 %
Senior*innen(selbst)organisationen/Senior*innengruppen	40	17 %
Wirtschaft	39	17 %
Gleichstellungsbüro/Genderbeauftragte*r	38	16 %
Kunst und Kultur	35	15 %
Wissenschaft	34	15 %
Religiöse Vereinigungen	33	14 %
Einzelne Bürger*innen aus der lokalen Bevölkerung	25	11 %
Medien	24	10 %
Wohlfahrtsverbände	16	7 %
Politik	12	5 %
Polizei	43	18 %
Keine der Genannten	0	0 %
Kann ich nicht beurteilen	1	<1 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 mit konstituiertem Begleitausschuss im ersten Tabellenabschnitt (n = 350). Eine Angabe fehlt aufgrund vorangegangener inkorrektur Angaben durch die Befragten. Eine weitere Angabe fehlt, da aus einer Partnerschaft nur die Strukturdaten erfasst worden sind. Angaben zu den Bereichen aus denen Akteur*innen fehlen beziehen sich auf die Koordinierungs- und Fachstellen, die in der vorangegangenen Frage angegeben haben, dass relevante Akteur*innen fehlen (n = 235). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Keine der Genannten“ oder „Kann ich nicht beurteilen“.

Tabelle 38: Faktische Stimmenmehrheit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen im Begleitausschuss

	Absolut	In Prozent
Ja	305	87 %
Nein	30	9 %
Kann ich (noch) nicht beurteilen	16	5 %
Gesamt	351	100 %

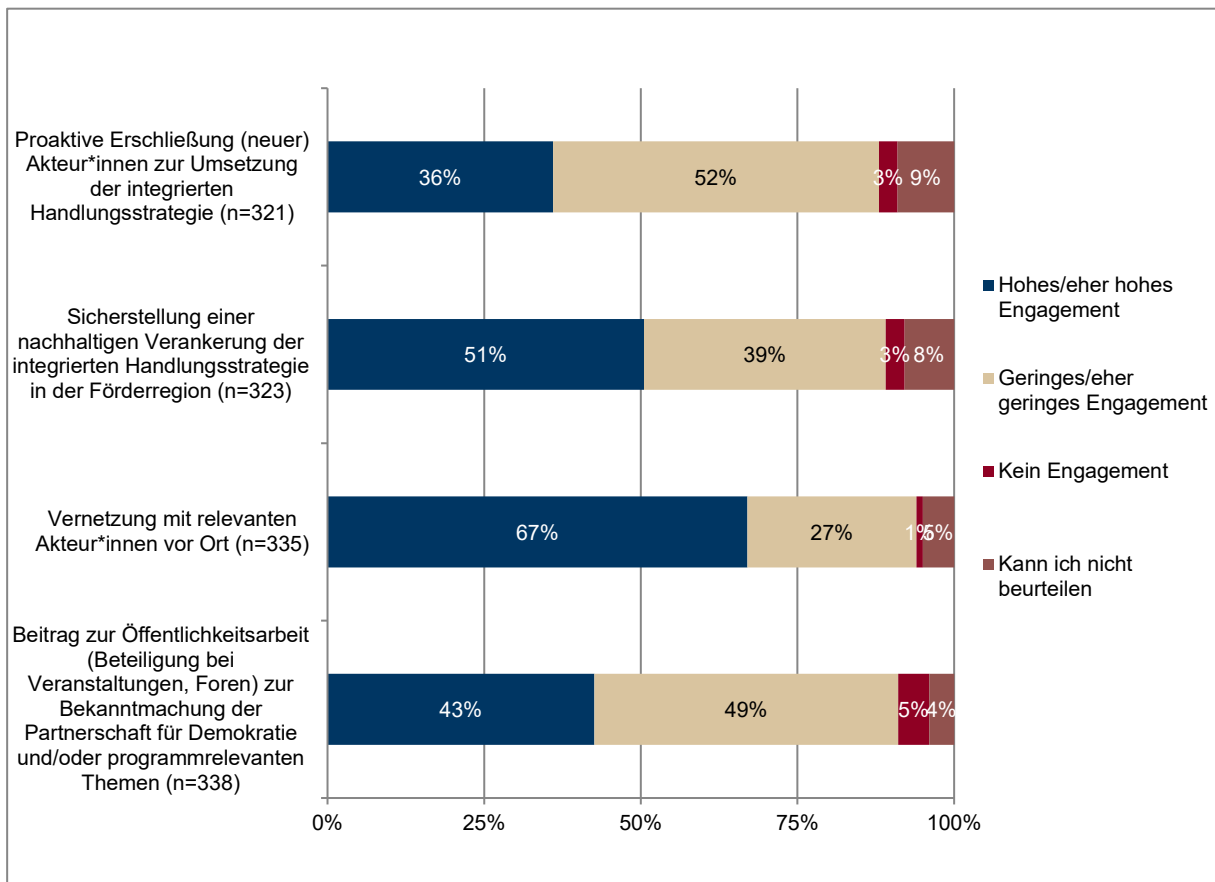
Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 mit konstituiertem Begleitausschuss (n = 351). Eine Angabe fehlt aufgrund vorangegangener inkorrektur Angaben durch die Befragten.

Tabelle 39: Einschätzung zu der Aussage: „Waren oder sind zivilgesellschaftliche Akteur*innen in ausreichendem Maß an der Entscheidung über die Besetzung des Begleitausschusses beteiligt?“

	Absolut	In Prozent
Ja	253	71 %
Nein	53	15 %
Kann ich (noch) nicht beurteilen	49	14 %
Gesamt	355	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 mit konstituiertem Begleitausschuss oder einem Begleitausschuss, dessen Konstituierung zeitnah vorgesehen ist (n = 355). Eine Angabe fehlt aufgrund vorangegangener inkorrektur Angaben durch die Befragten.

Abbildung 4: Engagement der Begleitausschüsse in verschiedenen Aufgabenbereichen



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2023 (n = 351). Eine Angabe fehlt aufgrund vorangegangener inkorrektur Angaben durch die Befragten.

Tabelle 40: Engagement der Begleitausschüsse in verschiedenen Aufgabenbereichen

	Hohes/eher hohes Engagement		Geringes/eher geringes Engagement		Kein Engagement		Kann ich nicht beurteilen	
	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit (Beteiligung bei Veranstaltungen, Foren) zur Bekanntmachung der Partnerschaft für Demokratie und/oder programmrelevanten Themen	151	43 %	171	49 %	16	5 %	13	4 %
Vernetzung mit relevanten Akteur*innen vor Ort	235	67 %	96	27 %	4	1 %	16	5 %
Sicherstellung einer nachhaltigen Verankerung der integrierten Handlungsstrategie in der Förderregion	179	51 %	135	39 %	9	3 %	28	8 %
Proaktive Erschließung (neuer) Akteur*innen zur Umsetzung der integrierten Handlungsstrategie	126	36 %	184	52 %	11	3 %	30	9 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2023 (n = 351). Eine Angabe fehlt aufgrund vorangegangener inkorrektur Angaben durch die Befragten.

Tabelle 41: Arbeitsweise der Begleitausschüsse: Kompetenzen und Zugänge

	N	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe
Die Mitglieder des Begleitausschusses vertreten unterschiedliche Professionen, Handlungsfelder und Kompetenzbereiche.	345	6,3	2	7	2166
Die Mitglieder des Begleitausschusses verfügen über breite Zugänge zu programmrelevanten Akteur*innen der Zivilgesellschaft (z.B. Bürger*innenbündnisse, freie Träger der Jugendhilfe).	341	6,0	2	7	2043
Die Mitglieder des Begleitausschusses verfügen über zweckdienliche Zugänge zu programmrelevanten Verwaltungsstrukturen (z.B. Jugendamt, Ordnungsamt).	339	5,8	1	7	1965
Die Mitglieder des Begleitausschusses verfügen über zweckdienliche Zugänge zur lokalpolitischen Sphäre.	331	5,7	2	7	1883

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit konstituiertem Begleitausschuss 2023 (n=350). Eine Einschätzung fehlt aufgrund vorangegangener inkorrektur Angaben durch die Befragten. Eine weitere Einschätzung fehlt, da aus einer Partnerschaft nur die Strukturdaten erfasst worden sind. Die N-Angaben beziehen sich auf die Befragten, die jeweils eine Beurteilung vornehmen konnten. „Kann ich nicht beurteilen“-Angaben wurden exkludiert.

3.3.2.2 Demokratiekonferenzen

Tabelle 42: Einschätzung der Koordinierungs- und Fachstellen zur erfolgreichen Aktivierung bisher nicht beteiligter Personengruppen zur Mitwirkung an der Partnerschaft für Demokratie im Rahmen der Demokratiekonferenz

	Absolut	In Prozent
Trifft voll zu	15	4 %
Trifft eher zu	90	25 %
Teils/teils	163	46 %
Trifft eher nicht zu	67	19 %
Trifft gar nicht zu	22	6 %
Gesamt	357	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

3.3.2.3 Bekanntheitsgrad der Partnerschaften für Demokratie

Tabelle 43: Einschätzung der Bekanntheit der Partnerschaft für Demokratie in der Öffentlichkeit

	Mittelwert
Bekanntheit in der Öffentlichkeit	5,7

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357). Die Mittelwerte wurden anhand der Skala von 1 („niedrig“) bis 10 („hoch“) berechnet.

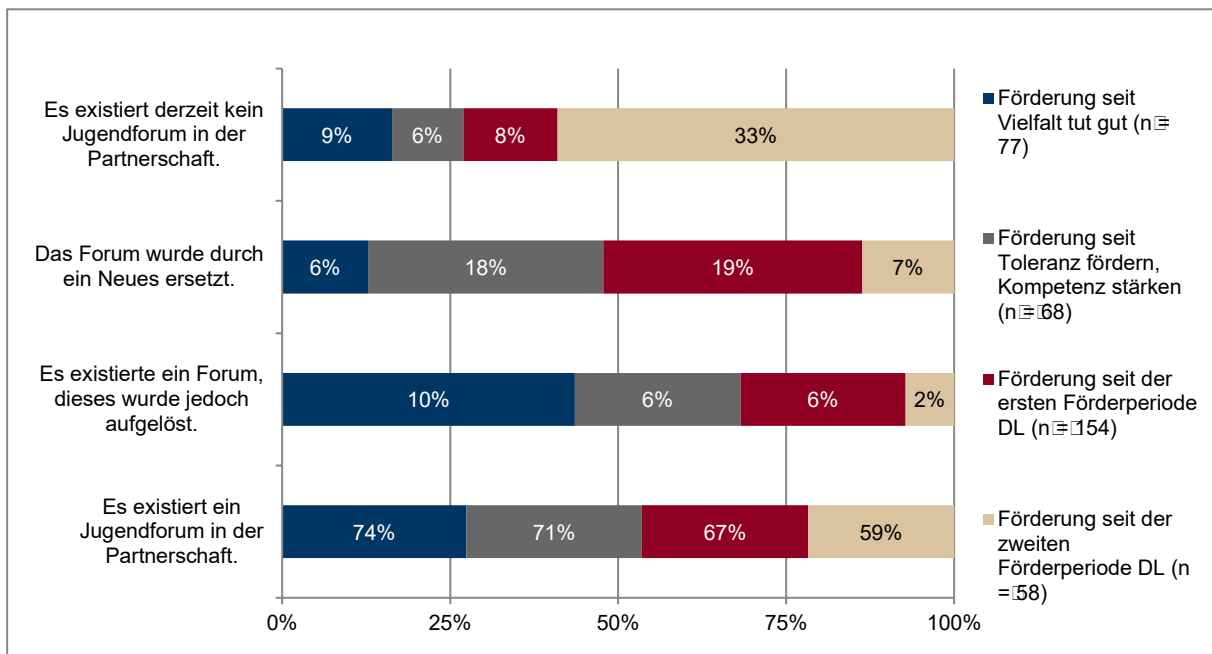
3.3.3 Jugendpartizipation

Tabelle 44: Umsetzungsstand der Jugendforen

	Absolut	In Prozent
Ja, dieses Forum existiert bis heute.	242	68 %
Ja, dieses Forum wurde jedoch aufgelöst.	22	6 %
Ja, dieses Forum wurde jedoch durch ein Neues ersetzt.	51	14 %
Nein	42	12 %
Gesamt	357	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Abbildung 5: Umsetzungsstand der Jugendforen differenziert nach Förderperiode



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 45: Umsetzungsstand der Jugendforen differenziert nach Förderperiode

	Förderung seit Vielfalt tut gut (n = 77)		Förderung seit Toleranz fördern, Kompetenz stärken (n = 68)		Förderung seit der ersten Förderperiode DI! (n = 154)		Förderung seit der zweiten Förderperiode DI! (n = 58)		Gesamt (N = 357)	
	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Es existiert ein Jugendforum in der Partnerschaft.	57	74 %	48	71 %	103	67 %	34	59 %	242	68 %
Es existierte ein Forum, dieses wurde jedoch aufgelöst.	8	10 %	4	6 %	9	6 %	1	2 %	22	6 %
Das Forum wurde durch ein Neues ersetzt.	5	6 %	12	18 %	30	19 %	4	7 %	51	14 %
Es existiert derzeit kein Jugendforum in der Partnerschaft.	7	9 %	4	6 %	12	8 %	19	33 %	42	12 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 46: Umsetzungsstand der Jugendforen differenziert nach Verwaltungseinheit

	Kommune (n = 199)		Landkreis/ Zusammenschluss von Gebietskörperschaften (n = 158)		Gesamt (N = 357)	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Es existiert ein Jugendforum in der Partnerschaft.	142	71 %	100	63 %	242	68 %
Es existierte ein Forum, dieses wurde jedoch aufgelöst.	7	4 %	15	9 %	22	6 %
Das Forum wurde durch ein Neues ersetzt.	25	13 %	26	16 %	51	14 %
Es existiert derzeit kein Jugendforum in der Partnerschaft.	25	13 %	17	11 %	42	12 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 47: Umsetzungsstand der Jugendforen in den neuen Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Ja, dieses Forum existiert bis heute.	10	50 %
Ja, dieses Forum wurde jedoch aufgelöst.	0	0 %
Ja, dieses Forum wurde jedoch durch ein Neues ersetzt.	1	5 %
Nein	9	45 %
Gesamt	20	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften 2023 (n = 20).

Tabelle 48: Anzahl der sich aktiv in den Jugendforen engagierenden jungen Menschen (bis 27 Jahre)

	Absolut	In Prozent
0-10 Teilnehmende	144	49 %
11-20 Teilnehmende	99	34 %
21-30 Teilnehmende	26	9 %
31-40 Teilnehmende	6	2 %
>40 Teilnehmende	17	6 %
Gesamt	292	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit etabliertem Jugendforum 2023 (n = 292).

Tabelle 49: Faktische Stimmenaübung im Begleitausschuss

	Absolut	In Prozent
Ja	197	68 %
Nein	73	25 %
Kann ich nicht beurteilen	22	8 %
Gesamt	292	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit etabliertem Jugendforum und konstituiertem Begleitausschuss 2023 (n = 292).

Tabelle 50: Einschätzung zu der Aussage: „Mitglieder des Jugendforums werden regelmäßig zu jugendrelevanten Themenstellungen im Begleitausschuss angehört“

	Absolut	In Prozent
Ja	165	57 %
Nein	89	31 %
Kann ich nicht beurteilen	38	13 %
Gesamt	292	100 %

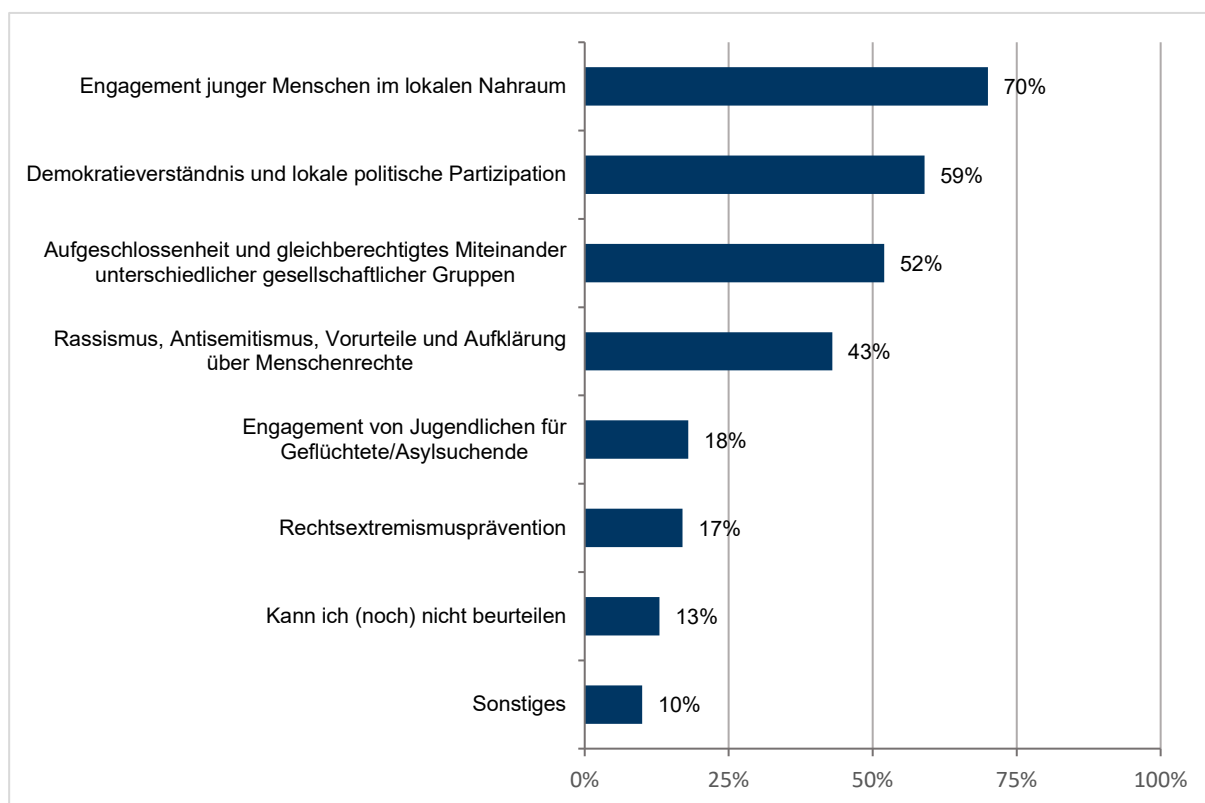
Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen mit etabliertem Jugendforum und konstituiertem Begleitausschuss 2023 (n = 292).

Tabelle 51: Realisierte Jugendbeteiligung an Entscheidungen der Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Ja	243	68 %
Nein, aber eine Beteiligung ist künftig geplant.	96	27 %
Nein und eine Beteiligung ist künftig auch nicht geplant.	18	5 %
Gesamt	357	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Abbildung 6: Schwerpunkte der aus den Jugendfonds realisierten Projekte



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Kann ich (noch) nicht beurteilen“.

Tabelle 52: Schwerpunkte der aus den Jugendfonds realisierten Projekte

	Absolut	In Prozent
Engagement junger Menschen im lokalen Nahraum	249	70 %
Demokratieverständnis und lokale politische Partizipation	211	59 %
Aufgeschlossenheit und gleichberechtigtes Miteinander unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen	185	52 %
Rassismus, Antisemitismus, Vorurteile und Aufklärung über Menschenrechte	154	43 %
Engagement von Jugendlichen für Geflüchtete/Asylsuchende	63	18 %
Rechtsextremismusprävention	60	17 %
Keine der genannten Themen	12	3 %
Kann ich (noch) nicht beurteilen	48	13 %
Sonstiges	37	10 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Kann ich (noch) nicht beurteilen“.

3.3.4 Inhaltliche Ausrichtung der Partnerschaften für Demokratie und Zusammenarbeit mit anderen Akteur*innen

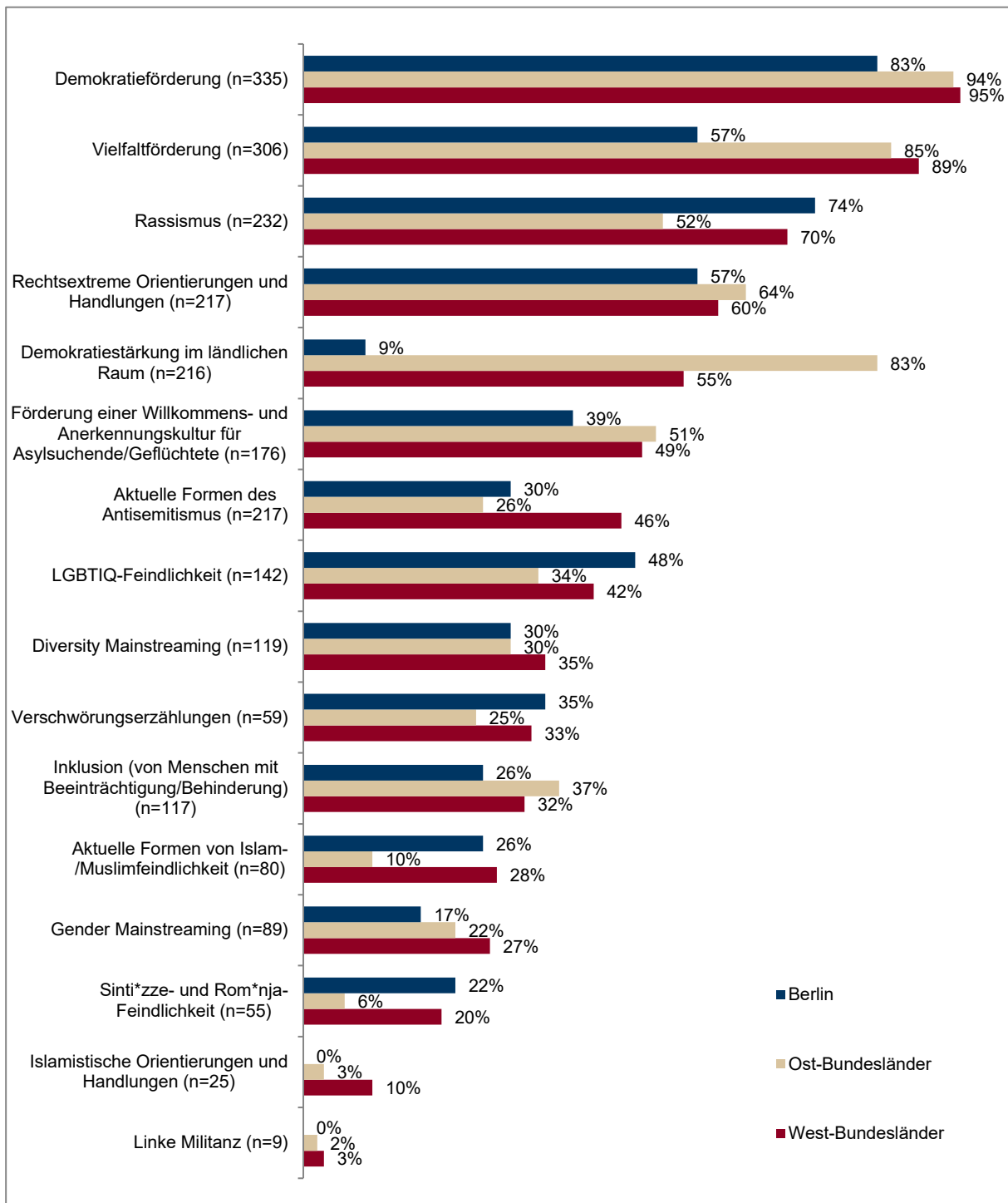
3.3.4.1 Arbeitsschwerpunkte

Tabelle 53: Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte

	Absolut	In Prozent
Demokratieförderung	335	94 %
Vielfaltförderung	306	86 %
Rassismus	232	65 %
Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen	217	61 %
Demokratiestärkung im ländlichen Raum	216	61 %
Aktuelle Formen des Antisemitismus	139	39 %
Verschwörungserzählungen	110	31 %
Diversity Mainstreaming	119	33 %
Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende/Geflüchtete	176	49 %
LGBTIQ-Feindlichkeit	142	40 %
Inklusion (von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung)	117	33 %
Gender Mainstreaming	89	25 %
Aktuelle Formen von Islam-/Muslimfeindlichkeit	80	23 %
Sinti*zze- und Rom*nja-Feindlichkeit	55	15 %
Islamistische Orientierungen und Handlungen	25	7 %
Linke Militanz	9	3 %
Sonstiges	59	17 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356). Mehrfachnennungen sind möglich.

Abbildung 7: Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte differenziert nach regionaler Verortung



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356). Mehrfachnennungen sind möglich.

Tabelle 54: Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte differenziert nach regionaler Verortung

	West-Bundesländer		Ost-Bundesländer		Berlin	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Aktuelle Formen des Antisemitismus (n=217)	104	46%	28	26%	7	30%
Aktuelle Formen von Islam-/Muslimfeindlichkeit (n=80)	63	28%	11	10%	6	26%
Sinti*zze- und Rom*nja-Feindlichkeit (n=55)	44	20%	6	6%	5	22%
LGBTIQ-Feindlichkeit (n=142)	94	42%	37	34%	11	48%
Demokratiestärkung im ländlichen Raum (n=216)	123	55%	91	83%	2	9%
Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen (n=217)	134	60%	70	64%	13	57%
Islamistische Orientierungen und Handlungen (n=25)	22	10%	3	3%	0	0%
Linke Militanz (n=9)	7	3%	2	2%	0	0%
Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende/Geflüchtete (n=176)	111	49%	56	51%	9	39%
Demokratieförderung (n=335)	213	95%	103	94%	19	83%
Rassismus (n=232)	158	70%	57	52%	17	74%
Vielfaltförderung (n=306)	200	89%	93	85%	13	57%
Gender Mainstreaming (n=89)	61	27%	24	22%	4	17%
Diversity Mainstreaming (n=119)	79	35%	33	30%	7	30%
Inklusion (von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung) (n=117)	71	32%	40	37%	6	26%
Verschwörungserzählungen (n=59)	75	33%	27	25%	8	35%

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356). Mehrfachnennungen sind möglich.

Tabelle 55: Bearbeitete Arbeitsschwerpunkte in den neuen Partnerschaften für Demokratie

	Absolut	In Prozent
Demokratieförderung	19	95 %
Vielfaltförderung	17	85 %
Demokratiestärkung im ländlichen Raum	14	70 %
Rassismus	13	65 %
Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende/Geflüchtete	11	55 %
Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen	12	60 %
Aktuelle Formen des Antisemitismus	7	35 %
Aktuelle Formen von Islam-/Muslimfeindlichkeit	4	20 %
Inklusion (von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung)	7	35 %
Diversity Mainstreaming	6	30 %
Gender Mainstreaming	4	20 %
LGBTIQ-Feindlichkeit	7	35 %
Verschwörungserzählungen	4	20 %
Sinti*zze- und Rom*nja-Feindlichkeit	2	10 %
Linke Militanz	2	10 %
Islamistische Orientierungen und Handlungen	0	0 %
Sonstiges	2	10 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften 2023 (n = 20). Mehrfachnennungen sind möglich.

Tabelle 56: Hauptarbeitsschwerpunkte

	Absolut	In Prozent
Demokratiestärkung im ländlichen Raum	22	34 %
Demokratieförderung	17	27 %
Vielfaltförderung	8	13 %
Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen	5	8 %
Rassismus	7	11 %
Aktuelle Formen des Antisemitismus	2	3 %
Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende/Geflüchtete	1	2 %
Inklusion (von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung)	1	2 %
Verschwörungserzählungen	1	2 %
Sonstiges	6	2 %
Gesamt	70	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023, die einen Hauptarbeitsschwerpunkt haben (n = 70).

Tabelle 57: Hauptarbeitsschwerpunkte differenziert nach regionaler Verortung

	West-Bundesländer		Ost-Bundesländer		Berlin	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Aktuelle Formen des Antisemitismus (n=2)	0	0 %	0	0 %	2	50 %
Aktuelle Formen von Islam-/Muslimfeindlichkeit (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Sinti*zze- und Rom*nja-Feindlichkeit (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
LGBTIQ-Feindlichkeit (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Demokratiestärkung im ländlichen Raum (n=22)	8	20 %	14	70 %	0	0 %
Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen (n=5)	4	10 %	1	5 %	0	0 %
Islamistische Orientierungen und Handlungen (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Linke Militanz (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende/Geflüchtete (n=1)	0	0 %	1	5 %	0	0 %
Demokratieförderung (n=17)	14	35 %	3	15 %	0	0 %
Rassismus (n=7)	5	13 %	1	5 %	1	25 %
Vielfaltförderung (n=8)	7	18 %	0	0 %	1	25 %
Gender Mainstreaming (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Diversity Mainstreaming (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Inklusion (von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung) (n=1)	1	3 %	0	0 %	0	0 %
Verschwörungserzählungen (n=1)	1	3 %	0	0 %	0	0 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023, die einen Hauptarbeitsschwerpunkt haben, ohne diejenigen Partnerschaften, die bei der Frage nach dem Hauptarbeitsschwerpunkt die "Sonstige"-Kategorie ausgewählt haben (n = 64).

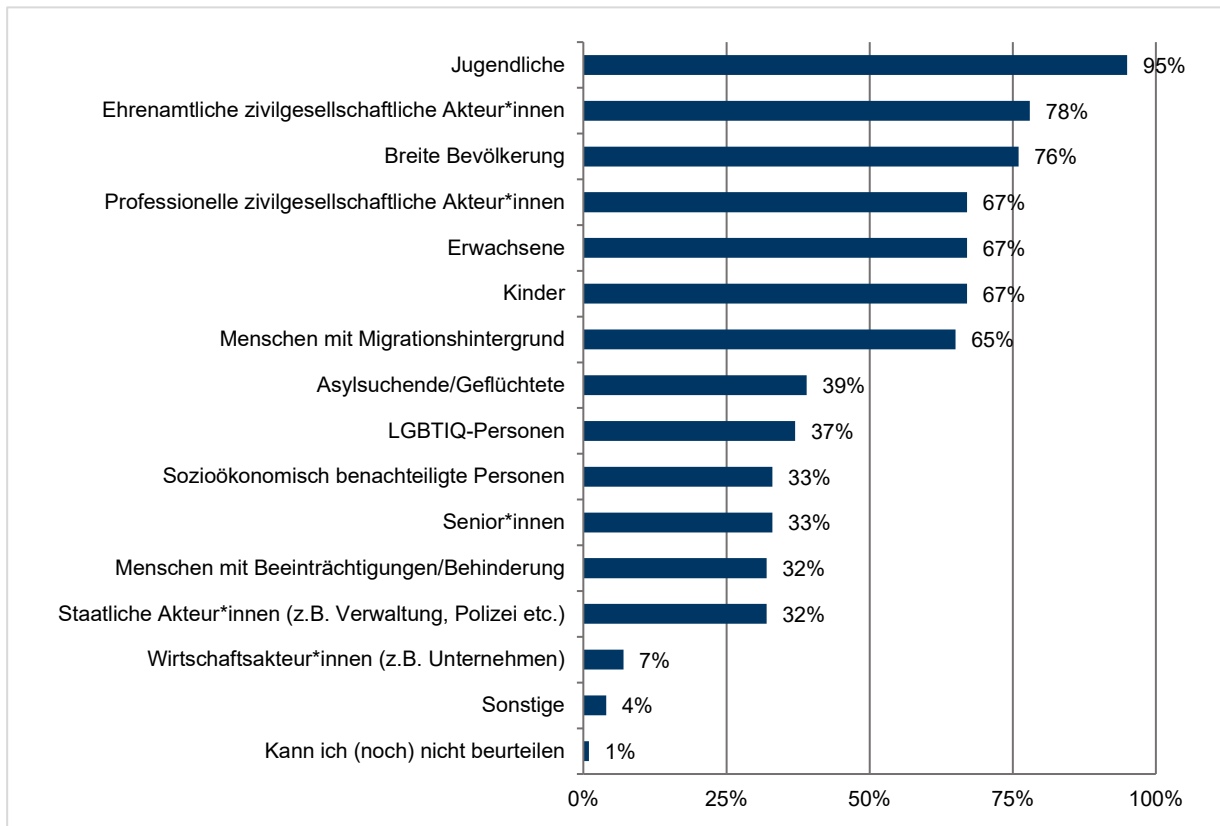
Tabelle 58: Hauptarbeitsschwerpunkte differenziert nach Gebietskulisse

	West-kommune		Ost-kommune		West-landkreis		Ost-landkreis		Berlin	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Aktuelle Formen des Antisemitismus (n=2)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	2	50 %
Aktuelle Formen von Islam-/Muslimfeindlichkeit (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Sinti*zze- und Rom*nja-Feindlichkeit (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
LGBTIQ-Feindlichkeit (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Demokratiestärkung im ländlichen Raum (n=22)	1	5 %	1	20 %	7	37 %	13	87 %	0	0 %
Rechtsextreme Orientierungen und Handlungen (n=5)	2	10 %	1	20 %	2	11 %	0	0 %	0	0 %
Islamistische Orientierungen und Handlungen (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Linke Militanz (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Asylsuchende/Geflüchtete (n=1)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	1	7 %	0	0 %
Demokratieförderung (n=17)	9	43 %	2	40 %	5	26 %	1	7 %	0	0 %
Rassismus (n=7)	2	10 %	1	20 %	3	16 %	0	0 %	1	25 %
Vielfaltförderung (n=8)	6	29 %	0	0 %	1	5 %	0	0 %	1	25 %
Gender Mainstreaming (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Diversity Mainstreaming (n=0)	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Inklusion (von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung) (n=1)	0	0 %	0	0 %	1	5 %	0	0 %	0	0 %
Verschwörungserzählungen (n=1)	1	5 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023, die einen Hauptarbeitsschwerpunkt haben, ohne diejenigen Partnerschaften, die bei der Frage nach dem Hauptarbeitsschwerpunkt die "Sonstige"-Kategorie ausgewählt haben (n = 64).

3.3.4.2 Zielgruppen

Abbildung 8: Zielgruppen, die im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie erreicht werden sollen



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Kann ich (noch) nicht beurteilen.“

Tabelle 59: Zielgruppen, die im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie erreicht werden sollen

	Absolut	In Prozent
Jugendliche	338	95 %
Ehrenamtliche zivilgesellschaftliche Akteur*innen (z.B. Bürgerbündnisse, Bürger*innen etc.)	276	78 %
Breite Bevölkerung	272	76 %
Kinder	240	67 %
Erwachsene	240	67 %
Professionelle zivilgesellschaftliche Akteur*innen (z.B. Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Stiftungen etc.)	238	67 %
Menschen mit Migrationshintergrund	232	65 %
Asylsuchende/Geflüchtete	139	39 %
LGBTIQ-Personen	132	37 %
Senior*innen	119	33 %
Sozioökonomisch benachteiligte Personen	118	33 %
Staatliche Akteur*innen (z.B. Verwaltung, Polizei etc.)	114	32 %
Menschen mit Beeinträchtigungen/Behinderung	114	32 %
Wirtschaftsakteur*innen (z.B. Unternehmen)	25	7 %
Sonstige	14	4 %
Kann ich (noch) nicht beurteilen	1	<1 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Kann ich (noch) nicht beurteilen“.

Tabelle 60: Einschätzung der Koordinator*innen zur Erreichung der Zielgruppen

	Gut		Eher gut		Eher schlecht		Schlecht		Kann ich nicht beurteilen	
	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Jugendliche (n=338)	143	42 %	136	40 %	43	13 %	2	1 %	14	4 %
Breite Bevölkerung (n=272)	58	21 %	135	50 %	65	24 %	1	<1 %	13	5 %
Ehrenamtliche zivilgesellschaftliche Akteur*innen (z.B. Bürgerbündnisse, Bürger*innen etc.) (n=276)	138	50 %	112	41 %	16	6 %	0	0 %	10	4 %
Professionelle zivilgesellschaftliche Akteur*innen (z.B. Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Stiftungen etc.) (n=238)	143	60 %	80	34 %	5	2 %	0	0 %	10	4 %
Menschen mit Migrationshintergrund (n=232)	43	19 %	108	47 %	58	25 %	5	2 %	18	8 %
Erwachsene (n=240)	82	34 %	130	54 %	18	8 %	1	<1 %	8	4 %
Kinder (n=240)	99	41 %	95	40 %	31	13 %	1	<1 %	14	6 %
Asylsuchende/Ge-flüchtete (n=139)	25	18 %	60	43 %	35	25 %	5	4 %	14	10 %
Senior*innen (n=119)	20	17 %	51	43 %	37	31 %	3	3 %	8	7 %
Staatliche Akteur*innen (z.B. Verwaltung, Polizei etc.) (n=114)	36	32 %	53	47 %	17	15 %	1	1 %	7	6 %
Wirtschaftsakteur*innen (z.B. Unternehmen) (n=25)	2	8 %	10	40 %	8	32 %	2	8%	3	12 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356). Die spezifischen N-Angaben beziehen sich jeweils auf die Partnerschaften, die die jeweilige Zielgruppe adressieren.⁵⁵

55 Aufgrund eines Programmierfehlers wurde die Erreichung der Zielgruppen LGBTIQ-Personen, Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung und sozioökonomisch benachteiligter Menschen nicht erfasst.

Tabelle 61: Einschätzung der Koordinator*innen zur Erreichung der Zielgruppen differenziert nach Gebietskulisse

		Westkommune		Ostkommune		Westlandkreis		Ostlandkreis		Berlin		Gesamt	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Breite Bevölkerung (MW=3,0)	Gut	26	24 %	7	19 %	12	17 %	13	25 %	0	0 %	58	21 %
	Eher gut	61	57 %	14	38 %	30	43 %	26	51 %	4	50 %	135	50 %
	Eher schlecht	16	15 %	14	38 %	22	32 %	9	18 %	4	50 %	65	24 %
	schlecht	0	0 %	0	0 %	1	1 %	0	0 %	0	0 %	1	0 %
	Kann ich nicht beurteilen	4	4 %	2	5 %	4	6 %	3	6 %	0	0 %	13	5 %
Professionelle zivilgesell. Akteur*innen (MW=3,6)	Gut	55	60 %	17	65	28	47 %	30	71 %	13	68 %	143	60 %
	Eher gut	31	34 %	7	27 %	26	44 %	10	24 %	6	32 %	80	34 %
	Eher schlecht	3	3 %	1	4 %	1	2 %	0	0 %	0	0 %	5	2 %
	schlecht	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
	Kann ich nicht beurteilen	3	3 %	1	4 %	4	7 %	2	5 %	0	0 %	10	4 %
Ehrenamtliche zivilgesell. Akteur*innen (MW=3,5)	Gut	53	53 %	20	63 %	33	45 %	20	39 %	12	60 %	138	50 %
	Eher gut	37	37 %	9	28 %	32	45 %	27	53 %	7	35 %	112	41 %
	Eher schlecht	8	8 %	1	3 %	4	5 %	3	6 %	0	0 %	16	6 %
	schlecht	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
	Kann ich nicht beurteilen	2	2 %	2	6 %	4	5 %	1	2 %	1	5 %	10	4 %
Staatl. Akteur*innen (MW=3,2)	Gut	18	40 %	5	28 %	6	25 %	5	26 %	2	25 %	36	32 %
	Eher gut	21	47 %	9	50 %	9	38 %	9	47 %	5	63 %	53	46 %
	Eher schlecht	5	11 %	3	17 %	5	21 %	3	16 %	1	13 %	17	15 %
	schlecht	0	0 %	0	0 %	1	4 %	0	0 %	0	0 %	1	1 %
	Kann ich nicht beurteilen	1	2 %	1	6 %	3	13 %	2	11 %	0	0 %	7	6 %
Wirtschafts-akteur*innen (MW=2,6)	Gut	1	10 %	0	0 %	1	17 %	0	0 %	0	0 %	2	8 %
	Eher gut	6	60 %	1	25 %	2	33 %	1	25 %	0	0 %	10	40 %
	Eher schlecht	2	20 %	3	75 %	1	17 %	2	50 %	0	0 %	8	32 %
	schlecht	1	10 %	0	0 %	1	17 %	0	0 %	0	0 %	2	8 %
	Kann ich nicht beurteilen	0	0 %	0	0 %	1	17 %	1	25 %	1	100 %	3	12 %
Kinder (MW=3,3)	Gut	29	34 %	15	54 %	29	48 %	22	41 %	4	33 %	99	41 %
	Eher gut	34	40 %	9	32 %	22	37 %	24	44 %	6	50 %	95	40 %
	Eher schlecht	17	20 %	3	11 %	5	8 %	5	9 %	1	8 %	31	13 %
	schlecht	1	1 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %	1	0 %

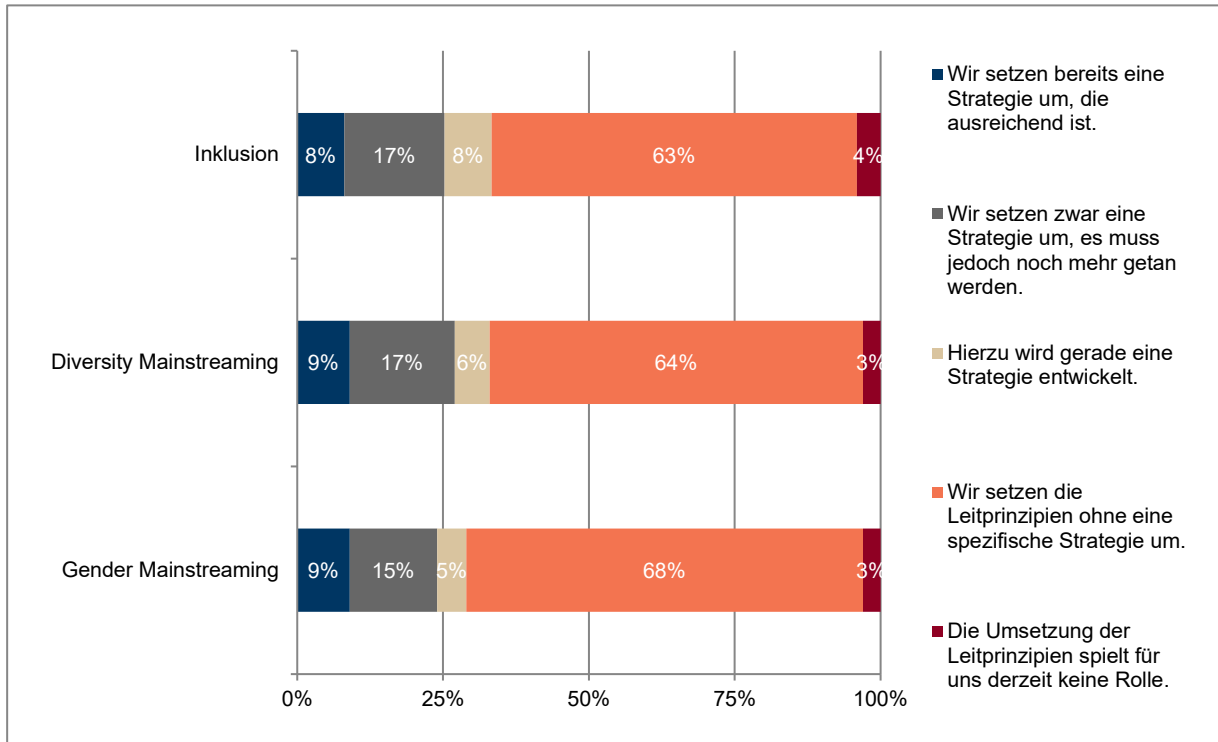
		Westkommune		Ostkommune		Westlandkreis		Ostlandkreis		Berlin		Gesamt	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
	Kann ich nicht beurteilen	5	6 %	1	4 %	4	7 %	3	6 %	1	8 %	14	6 %
Jugendliche (MW=3,3)	Gut	57	45 %	18	47 %	36	41 %	27	42 %	5	24 %	143	42 %
	Eher gut	48	38 %	14	37 %	33	38 %	30	46 %	11	52 %	136	40 %
	Eher schlecht	17	13 %	4	11 %	13	15 %	5	8 %	4	19 %	43	13 %
	schlecht	1	1 %	0	0 %	1	1 %	0	0 %	0	0 %	2	1 %
	Kann ich nicht beurteilen	4	3 %	2	5 %	4	5 %	3	5 %	1	5 %	14	4 %
Erwachsene (MW=3,3)	Gut	43	44 %	9	32 %	16	29 %	9	20 %	5	38 %	82	34 %
	Eher gut	49	51 %	16	57 %	30	54 %	28	61 %	7	54 %	130	54 %
	Eher schlecht	4	4 %	3	11 %	3	5 %	7	15 %	1	8 %	18	8 %
	schlecht	0	0 %	0	0 %	1	2 %	0	0 %	0	0 %	1	0 %
	Kann ich nicht beurteilen	1	1 %	0	0 %	6	11 %	2	4 %	0	0 %	9	4 %
Senior*innen (MW=2,8)	Gut	11	22 %	0	0 %	3	12 %	5	19 %	1	17 %	20	17 %
	Eher gut	23	45 %	5	50 %	11	44 %	8	30 %	4	67 %	51	43 %
	Eher schlecht	12	24 %	5	50 %	9	36 %	11	41 %	0	0 %	37	31 %
	schlecht	1	2 %	0	0 %	0	0 %	1	4 %	1	17 %	3	3 %
	Kann ich nicht beurteilen	4	8 %	0	0 %	2	8 %	2	7 %	0	0 %	8	7 %
Menschen mit Migrationshintergrund (MW=2,9)	Gut	25	27 %	2	7 %	6	11 %	9	22 %	1	8 %	43	19 %
	Eher gut	46	49 %	14	48 %	23	40 %	16	39 %	9	75 %	108	47 %
	Eher schlecht	16	17 %	9	31 %	18	32 %	13	32 %	2	17 %	58	25 %
	schlecht	0	0 %	2	7 %	2	4 %	1	2 %	0	0 %	5	2 %
	Kann ich nicht beurteilen	6	6 %	2	7 %	8	14 %	2	5 %	0	0 %	18	8 %
Asylsuchende/Geflüchtete (MW=2,8)	Gut	10	19 %	2	11 %	6	17 %	7	30 %	0	0 %	25	18 %
	Eher gut	25	47 %	8	44 %	14	39 %	8	35 %	5	56 %	60	43 %
	Eher schlecht	12	23 %	6	33 %	6	17 %	7	30 %	4	44 %	35	25 %
	schlecht	2	4 %	0	0 %	3	8 %	0	0 %	0	0 %	5	4 %
	Kann ich nicht beurteilen	4	8 %	2	11 %	7	19 %	1	4 %	0	0 %	14	10 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356). Die spezifischen N-Angaben beziehen sich jeweils auf die Partnerschaften, die die jeweilige Zielgruppe adressieren.⁵⁶

56 Aufgrund eines Programmierfehlers wurde die Erreichung der Zielgruppen LGBTIQ-Personen, Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung und sozioökonomisch benachteiligter Menschen nicht erfasst.

3.3.4.3 Umsetzung von Gender-, Diversity Mainstreaming und Inklusion

Abbildung 9: Strategische Verankerung der Leitprinzipien Gender-, Diversity Mainstreaming und Inklusion



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 62: Strategische Verankerung der Leitprinzipien Gender-, Diversity Mainstreaming und Inklusion

	Gender Mainstreaming		Diversity Mainstreaming		Inklusion	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Wir setzen bereits eine Strategie um, die ausreichend ist.	33	9 %	33	9 %	30	8 %
Wir setzen zwar eine Strategie um, es muss jedoch noch mehr getan werden.	54	15 %	62	17 %	60	17 %
Hierzu wird gerade eine Strategie entwickelt.	19	5 %	21	6 %	28	8 %
Wir setzen die Leitprinzipien ohne eine spezifische Strategie um.	241	68 %	230	64 %	224	63 %
Die Umsetzung der Leitprinzipien spielt für uns derzeit keine Rolle.	10	3 %	11	3 %	15	4 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

3.3.4.4 Thematisierung aktueller gesellschaftlicher Themen und Kritik und Offenheit für Innovation

Tabelle 63: Einschätzung zu der Bearbeitung und Thematisierung aktueller gesellschaftlicher Themen und Kritik durch die Partnerschaften für Demokratie

	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe
Bei der Umsetzung unserer Partnerschaft für Demokratie wird sichergestellt, dass aktuelle gesellschaftliche Themen, Unzufriedenheiten und Kritik an sozialen und politischen Verhältnissen im Wirkungsfeld der Partnerschaft aufgegriffen und öffentlich thematisiert werden.	4,3	1	6	1531

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357). Die Mittelwerte wurden anhand der Skala von 1 („Trifft gar nicht zu“) bis 6 („Trifft voll zu“) berechnet.

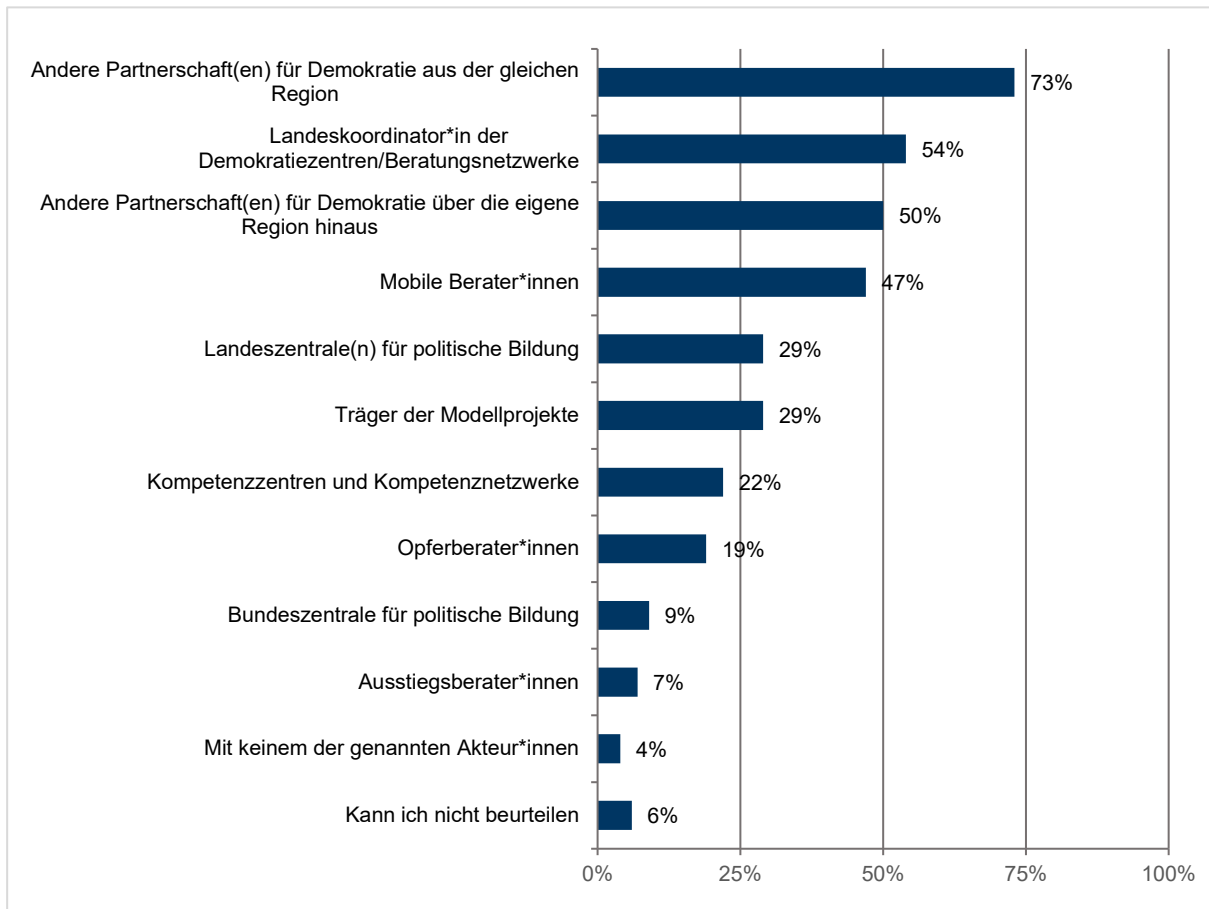
Tabelle 64: Einschätzung zur Offenheit für Innovation der Partnerschaften für Demokratie

	Mittelwert	Minimum	Maximum	Summe
Unsere Partnerschaft für Demokratie ist grundsätzlich offen für Innovation. Neue Ansätze und Akteur*innen haben reelle Verwirklichungs- und Beteiligungschancen.	5,2	1	6	1837

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357). Die Mittelwerte wurden anhand der Skala von 1 („Trifft gar nicht zu“) bis 6 („Trifft voll zu“) berechnet.

3.3.4.5 Kooperation

Abbildung 10: Geplante oder umgesetzte Zusammenarbeit mit (Programm-) Akteur*innen



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Mit keinem der genannten Akteur*innen“ bzw. „Kann ich nicht beurteilen“.

Tabelle 65: Geplante oder umgesetzte Zusammenarbeit mit (Programm-) Akteur*innen

	Absolut	In Prozent
Andere Partnerschaft(en) für Demokratie aus der gleichen Region	261	73 %
Landeskoordinator*in der Demokratiezentren/Beratungsnetzwerke	194	54 %
Andere Partnerschaft(en) für Demokratie über die eigene Region hinaus	177	50 %
Mobile Berater*innen	167	47 %
Landeszentrale(n) für politische Bildung	104	29 %
Träger der Modellprojekte	103	29 %
Kompetenzzentren und Kompetenznetzwerke	78	22 %
Opferberater*innen	68	19 %
Bundeszentrale für politische Bildung	31	9 %
Ausstiegsberater*innen	25	7 %
Mit keinem der genannten Akteur*innen	15	4 %
Kann ich nicht beurteilen	20	6 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357). Mehrfachnennungen sind möglich oder „Mit keinem der genannten Akteur*innen“ bzw. „Kann ich nicht beurteilen“.

Tabelle 66: Einschätzung zu der Aussage: „Ordnungsämter, Sicherheitsbehörden und Zivilgesellschaft arbeiten im Umgang mit demokratie- und menschenfeindlichen Vorfällen zusammen“

	Absolut	In Prozent
Trifft voll zu	61	17 %
Trifft eher zu	149	42 %
Trifft eher nicht zu	75	21 %
Trifft gar nicht zu	7	2 %
Kann ich nicht beurteilen	65	18 %
Gesamt	357	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

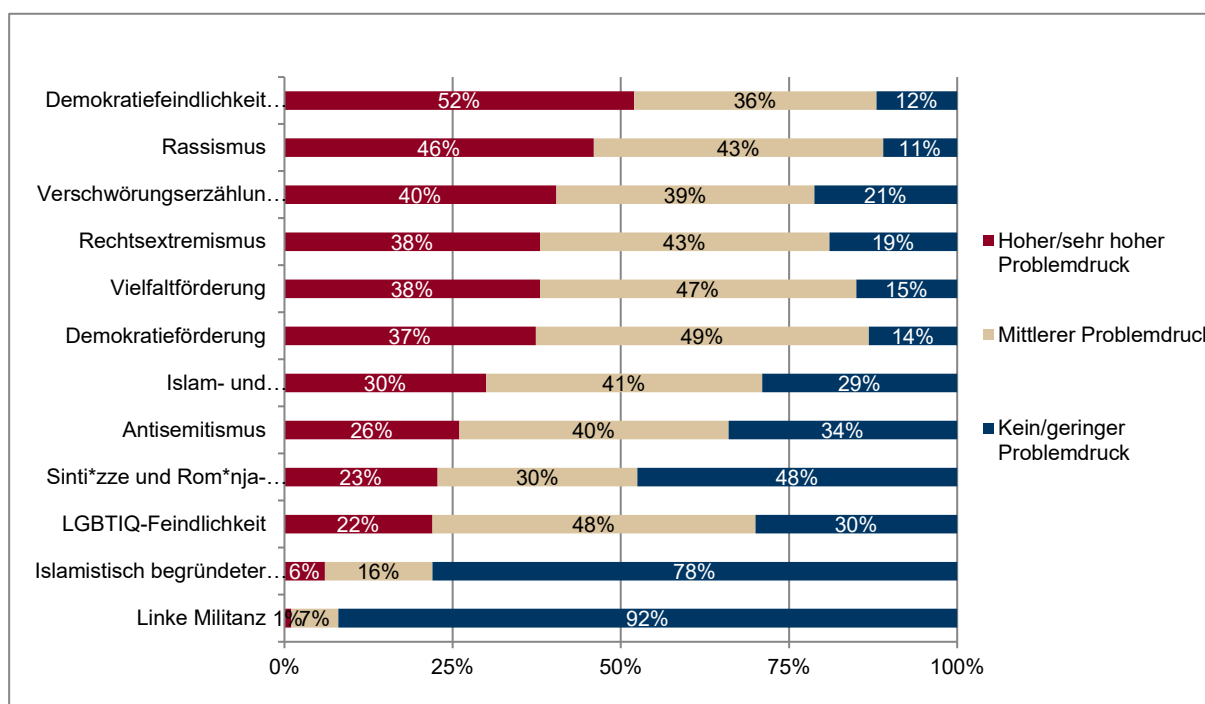
3.3.5 Herausforderungen und Bedrohungslagen

Tabelle 67: Einschätzung zum Problemdruck in den Förderregionen

	Mittelwert	Hoher/sehr hoher Problemdruck		Mittlerer Problemdruck		Kein/geringer Problemdruck	
		Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Demokratieförderung	3,3	132	37 %	176	49 %	48	13 %
Vielfaltförderung	3,3	136	38 %	167	47 %	53	15 %
Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus	3,6	187	52 %	128	36 %	41	12 %
Verschwörungserzählungen	3,3	144	40 %	138	38 %	74	21 %
Rassismus	3,4	165	46 %	153	43 %	38	11 %
Antisemitismus	2,9	91	26 %	143	40 %	122	34 %
Rechtsextremismus	3,3	136	38 %	154	43 %	66	19 %
Sinti*zze und Rom*nja-Feindlichkeit	2,6	80	23 %	106	30 %	170	48 %
Islam- und Muslimfeindlichkeit	3,0	105	30 %	147	41 %	104	29 %
LGBTIQ-Feindlichkeit	2,9	78	22 %	171	48 %	107	30 %
Islamistisch begründeter Extremismus	2,0	20	6 %	58	16 %	278	78 %
Linke Militanz	1,5	1	<1 %	26	7 %	329	92 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Abbildung 11: Einschätzung zu: „Wie beurteilen Sie die Situation in Ihrer Förderregion bzgl. der nachfolgenden Bereiche?“



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Tabelle 68: Einschätzung zu der Aussage: „Wie beurteilen Sie die Situation in Ihrer Förderregion bzgl. der nachfolgenden Bereiche?“, differenziert nach Gebietskulisse

		West-kommune		Ost-kommune		West-landkreis		Ost-landkreis		Berlin		Gesamt	
		Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent
Demokratie- förderung	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	3	23%	21	50%	28	31%	41	61%	11	50%	132	37%
	Mittlerer Problemdruck	81	60%	18	43%	47	52%	19	28%	11	50%	176	49%
	Kein/Geringer Problemdruck	22	16%	3	7%	16	18%	7	10%	0	0%	48	14%
Vielfaltförderung	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	34	25%	20	48%	32	35%	37	55%	13	59%	136	38%
	Mittlerer Problemdruck	75	56%	20	48%	46	51%	21	31%	5	23%	167	47%
	Kein/Geringer Problemdruck	25	19%	2	5%	13	14%	9	13%	4	18%	53	15%
Demokratie- feindlichkeit und Rechtspopulismus	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	56	42%	32	76%	36	40%	49	73%	14	64%	187	53%
	Mittlerer Problemdruck	60	45%	9	21%	38	42%	15	22%	6	27%	128	36%
	Kein/Geringer Problemdruck	18	13%	1	2%	17	19%	3	4%	2	9%	41	12%
Verschwörungs- erzählungen	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	52	39%	17	40%	30	33%	35	52%	10	45%	144	40%
	Mittlerer Problemdruck	52	39%	20	48%	36	40%	21	31%	9	41%	138	39%
	Kein/Geringer Problemdruck	30	22%	5	12%	25	27%	11	16%	3	14%	74	21%
Rassismus	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	53	40%	20	48%	36	40%	38	57%	18	82%	165	46%
	Mittlerer Problemdruck	66	49%	20	48%	43	47%	20	30%	4	18%	153	43%
	Kein/Geringer Problemdruck	15	11%	2	5%	12	13%	9	13%	0	0%	38	11%
Antisemitismus	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	35	26%	6	14%	16	18%	19	28%	15	68%	91	26%
	Mittlerer Problemdruck	57	43%	14	33%	44	48%	22	33%	6	27%	143	40%
	Kein/Geringer Problemdruck	42	31%	22	52%	31	34%	26	39%	1	5%	122	34%
Recht sextre mismus	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	34	25%	19	45%	32	35%	39	58%	12	55%	136	38%

		West-kommune		Ost-kommune		West-landkreis		Ost-landkreis		Berlin		Gesamt	
		Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent	Ab- so- lut	In Pro- zent
	Mittlerer Problemdruck	65	49%	19	45%	43	47%	23	34%	4	18%	154	43%
	Kein/Geringer Problemdruck	35	26%	4	10%	16	18%	5	7%	6	27%	66	19%
Sinti* ze und Rom* nja- Feindlichkeit	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	34	25%	5	12%	15	16%	9	13%	17	77%	80	22%
	Mittlerer Problemdruck	52	39%	10	24%	28	31%	12	18%	4	18%	106	30%
	Kein/Geringer Problemdruck	48	36%	27	64%	48	53%	46	69%	1	5%	170	48%
Islam- und Muslimfeindlichkeit	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	45	34%	15	36%	14	15%	15	22%	16	73%	105	29%
	Mittlerer Problemdruck	55	41%	14	33%	47	52%	25	37%	6	27%	147	41%
	Kein/Geringer Problemdruck	34	25%	13	31%	30	33%	27	40%	0	0%	104	29%
LGBTIQ- Feindlichkeit	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	31	23%	11	26%	14	15%	10	15%	12	55%	78	22%
	Mittlerer Problemdruck	70	52%	16	38%	47	52%	29	43%	9	41%	171	48%
	Kein/Geringer Problemdruck	33	25%	15	36%	30	33%	28	42%	1	5%	107	30%
Islamistisch begr. Extremismus	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	12	9%	4	10%	3	3%	0	0%	1	5%	20	6%
	Mittlerer Problemdruck	30	22%	1	2%	16	18%	7	10%	4	18%	58	16%
	Kein/Geringer Problemdruck	92	69%	37	88%	72	79%	60	90%	17	77%	278	78%
Linke Militanz	Sehr hoher/Hoher Problemdruck	1	1%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	1	0%
	Mittlerer Problemdruck	8	6%	3	7%	9	10%	4	6%	2	9%	26	7%
	Kein/Geringer Problemdruck	125	93%	39	93%	82	90%	63	94%	20	91%	329	92%

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Tabelle 69: Problemdruck in der Förderregion im Vergleich 2021 bis 2023

	Mittelwert 2021	Mittelwert 2022	Mittelwert 2023
Demokratieförderung	3,2	3,2	3,3
Vielfaltförderung	3,2	3,3	3,3
Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus	3,5	3,4	3,6
Verschwörungserzählungen	-	-	3,3
Rassismus	3,5	3,5	3,4
Antisemitismus	3,1	3,0	2,9
Rechtsextremismus	3,3	3,2	3,3
Sinti*zze und Rom*nja-Feindlichkeit	2,7	2,7	2,6
Islam- und Muslimfeindlichkeit	3,1	3,0	3,0
LGBTIQ-Feindlichkeit	2,7	2,8	2,9
Islamistisch begründeter Extremismus	2,1	2,0	2,0
Linke Militanz	1,5	1,6	1,5

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2021 (n = 300), 2022 (n = 338) und 2023 (n = 356). Die Mittelwerte wurden anhand der Skala von 1 („Kein Problemdruck“) bis 5 („Sehr hoher Problemdruck“) berechnet.

Tabelle 70: Einschätzung zum Problemdruck in den Förderregionen der neuen Partnerschaften für Demokratie

	Mittelwert	Hoher/sehr hoher Problemdruck		Mittlerer Problemdruck		Kein/geringer Problemdruck	
		Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Demokratieförderung	3,5	9	45 %	10	50 %	1	5 %
Vielfaltförderung	3,3	8	40 %	10	50 %	2	10 %
Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus	3,4	8	40 %	9	45 %	3	15 %
Verschwörungserzählungen	3,1	5	25 %	10	50 %	5	25 %
Rassismus	3,3	6	30 %	12	60 %	2	10 %
Antisemitismus	2,6	2	10 %	8	40 %	10	50 %
Rechtsextremismus	2,8	3	15 %	10	50 %	7	35 %
Sinti*zze und Rom*nja-Feindlichkeit	2,6	3	15 %	6	30 %	11	55 %
Islam- und Muslimfeindlichkeit	3,1	5	25 %	9	45 %	6	30 %
LGBTIQ-Feindlichkeit	2,9	3	15 %	11	55 %	6	30 %
Islamistisch begründeter Extremismus	1,8	1	5 %	1	5 %	18	90 %
Linke Militanz	1,5	0	0 %	1	5 %	19	95 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen der neuen Partnerschaften 2023 (n = 20). Die Mittelwerte wurden anhand der Skala von 1 („Kein Problemdruck“) bis 5 („Sehr hoher Problemdruck“) berechnet.

Tabelle 71: Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung von Akteur*innengruppen

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich noch nicht beurteilen	
	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Bürgermeister*innen oder Landrät*innen	28	8 %	120	34 %	79	22 %	130	36 %
Mitarbeiter*innen der Verwaltung, Gemeindevertreter*innen bzw. Politiker*innen	25	7 %	151	42 %	51	14 %	130	36 %
Zivilgesellschaftliche Akteur*innen	51	14 %	178	50 %	39	11 %	89	25 %
Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstelle	9	3 %	38	11 %	288	81 %	22	6 %
Vertreter*innen der Medien	24	7 %	70	20 %	53	15 %	210	59 %
Menschen wegen ihrer Gruppenzugehörigkeit (z.B. ethnische, religiöse und/oder geschlechtsidentitätsbezogene Minderheiten)	120	34 %	140	39 %	18	5 %	79	22 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 72: Übersicht über die Anzahl der Gruppen, die Anfeindungen/Bedrohungen ausgesetzt sind

	Absolut	In Prozent
0	50	14 %
1	47	13 %
2	72	20 %
3	65	18 %
4	65	18 %
5	40	11 %
6	18	5 %
Gesamt	357	100 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 73: Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung von Akteur*innengruppen differenziert nach regionaler Verortung

		West-Bundesländer		Ost-Bundesländer		Berlin		Gesamt	
		Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent	Abso-lut	In Pro-zent
Bürgermeister*innen oder Landrät*innen	Ja, wiederholt	15	8 %	11	11 %	2	9 %	28	9 %
	Ja, in Einzelfällen	66	35 %	48	48 %	6	27 %	120	39 %
	Nein	45	24 %	14	14 %	7	32 %	66	21 %
	Kann ich nicht beurteilen	60	32 %	26	26 %	7	32 %	93	30 %
Mitarbeiter*innen der Verwaltung, Gemeindevertreter*innen bzw. Politiker*innen	Ja, wiederholt	15	8 %	8	8 %	2	9 %	25	8 %
	Ja, in Einzelfällen	87	47 %	55	56 %	9	41 %	151	49 %
	Nein	24	13 %	6	6 %	5	23 %	35	11 %
	Kann ich nicht beurteilen	60	32 %	30	30 %	6	27 %	96	31 %
Zivilgesellschaftliche Akteur*innen	Ja, wiederholt	22	12 %	24	24 %	5	23 %	51	17 %
	Ja, in Einzelfällen	113	61 %	54	55 %	11	50 %	178	58 %
	Nein	18	10 %	6	6 %	1	5 %	25	8 %
	Kann ich nicht beurteilen	33	18 %	15	15 %	5	23 %	53	17 %
Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstelle	Ja, wiederholt	4	2 %	3	3 %	2	9 %	9	3 %
	Ja, in Einzelfällen	25	13 %	10	10 %	3	14 %	38	12 %
	Nein	151	81 %	82	83 %	15	68 %	248	81 %
	Kann ich nicht beurteilen	6	3 %	4	4 %	2	9 %	12	4 %
Vertreter*innen der Medien betroffen von Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen	Ja, wiederholt	11	6 %	10	10 %	3	14 %	24	8 %
	Ja, in Einzelfällen	42	23 %	24	24 %	4	18 %	70	23 %
	Nein	31	17 %	9	9 %	3	14 %	43	14 %
	Kann ich nicht beurteilen	102	55 %	56	57 %	12	55 %	170	55 %
Menschen wegen ihrer Gruppenzugehörigkeit (z.B. ethnische, religiöse und/oder geschlechtsidentitätsbezogene Minderheiten)	Ja, wiederholt	61	33 %	42	42 %	17	77 %	120	39 %
	Ja, in Einzelfällen	96	52 %	39	39 %	5	23 %	140	46 %
	Nein	8	4 %	5	5 %	0	0 %	13	4 %
	Kann ich nicht beurteilen	21	11 %	13	13 %	0	0 %	34	11 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen, in deren Förderregionen mindestens eine Gruppe von Übergriffen betroffen ist (n = 307).

Tabelle 74: Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung von Akteur*innengruppen differenziert nach Gebietskulisse

		Westkom-mune		Ostkom-mune		West-landkreis		Ost-landkreis		Berlin	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Bürgermeister*innen oder Landrät*innen	Ja, wiederholt	6	5 %	6	15 %	9	12 %	5	8 %	2	9 %
	Ja, in Einzelfällen	37	33 %	16	40 %	29	39 %	32	54 %	6	27 %
	Nein	34	31 %	8	20 %	11	15 %	6	10 %	7	32 %
	Kann ich nicht beurteilen	34	31 %	10	25 %	26	35 %	16	27 %	7	32 %
Mitarbeiter*innen der Verwaltung, Gemeindevertreter*innen bzw. Politiker*innen	Ja, wiederholt	4	4 %	1	3 %	11	15 %	7	12 %	2	9 %
	Ja, in Einzelfällen	53	48 %	19	48 %	34	45 %	36	61 %	9	41 %
	Nein	15	14 %	3	8 %	9	12 %	3	5 %	5	23 %
	Kann ich nicht beurteilen	39	35 %	17	43 %	21	28 %	13	22 %	6	27 %
Zivilgesellschaftliche Akteur*innen	Ja, wiederholt	11	10 %	10	25 %	11	15 %	14	24 %	5	23 %
	Ja, in Einzelfällen	73	66 %	22	55 %	40	53 %	32	54 %	11	50 %
	Nein	6	5 %	2	5 %	12	16 %	4	7 %	1	5 %
	Kann ich nicht beurteilen	21	19 %	6	15 %	12	16 %	9	15 %	5	23 %
Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstelle	Ja, wiederholt	1	1 %	0	0 %	3	4 %	3	5 %	2	9 %
	Ja, in Einzelfällen	17	15 %	1	3 %	8	11 %	9	15 %	3	14 %
	Nein	89	80 %	37	93 %	62	83 %	45	76 %	15	68 %
	Kann ich nicht beurteilen	4	4 %	2	5 %	2	3 %	2	3 %	2	9 %
Vertreter*innen der Medien betroffen von Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen	Ja, wiederholt	5	5 %	4	10 %	6	8 %	6	10 %	3	14 %
	Ja, in Einzelfällen	26	23 %	11	28 %	16	21 %	13	22 %	4	18 %
	Nein	19	17 %	3	8 %	12	16 %	6	10 %	3	14 %
	Kann ich nicht beurteilen	61	55 %	22	55 %	41	55 %	34	58 %	12	55 %

		Westkom- mune		Ostkom- mune		West- landkreis		Ost- landkreis		Berlin	
		Ab- solut	In Pro- zent	Ab- solut	In Pro- zent	Ab- solut	In Pro- zent	Ab- solut	In Pro- zent	Ab- solut	In Pro- zent
Menschen wegen ihrer Gruppenzugehö- rigkeit (z.B. ethnische, religiöse und/oder geschlechtsidenti- tätsbezogene Minderheiten)	Ja, wiederholt	41	37 %	19	48 %	20	27 %	23	39 %	17	77 %
	Ja, in Einzelfälle n	53	48 %	14	35 %	43	57 %	25	42 %	5	23 %
	Nein	5	5 %	1	3 %	3	4 %	4	7 %	0	0 %
	Kann ich nicht beurteilen	12	11 %	6	15 %	9	12 %	7	12 %	0	0 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen, in deren Förderregionen mindestens eine Gruppe von Übergriffen betroffen ist (n = 307).

Tabelle 75: Einschätzung der Anfeindung und Bedrohung von Akteur*innengruppen differenziert nach Verwaltungseinheit

		Kommune		Stadt/Land/Landkreis		Gesamt	
		Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Bürgermeister*innen oder Landrät*innen	Ja, wiederholt	14	7 %	14	9 %	28	8 %
	Ja, in Einzelfällen	59	30 %	61	39 %	120	34 %
	Nein	56	28 %	23	15 %	79	22 %
	Kann ich nicht beurteilen	70	35 %	60	38 %	130	36 %
Mitarbeiter*innen der Verwaltung, Gemeindevertreter*innen bzw. Politiker*innen	Ja, wiederholt	7	4 %	18	11 %	25	7 %
	Ja, in Einzelfällen	81	41 %	70	44 %	151	42 %
	Nein	30	15 %	21	13 %	51	14 %
	Kann ich nicht beurteilen	81	41 %	49	31 %	130	36 %
Zivilgesellschaftliche Akteur*innen	Ja, wiederholt	26	13 %	25	16 %	51	14 %
	Ja, in Einzelfällen	106	53 %	72	46 %	178	50 %
	Nein	15	8 %	24	15 %	39	11 %
	Kann ich nicht beurteilen	52	26 %	37	23 %	89	25 %
Mitarbeiter*innen der Koordinierungs- und Fachstelle	Ja, wiederholt	3	2 %	6	4 %	9	3 %
	Ja, in Einzelfällen	21	11 %	17	11 %	38	11 %
	Nein	160	80 %	128	81 %	288	81 %
	Kann ich nicht beurteilen	15	8 %	7	4 %	22	6 %
Vertreter*innen der Medien betroffen von Beleidigungen, Bedrohungen oder Übergriffen	Ja, wiederholt	12	6 %	12	8 %	24	7 %
	Ja, in Einzelfällen	41	21 %	29	18 %	70	20 %
	Nein	30	15 %	23	15 %	53	15 %
	Kann ich nicht beurteilen	116	58 %	94	59 %	210	59 %
Menschen wegen ihrer Gruppenzugehörigkeit (z.B. ethnische, religiöse und/oder geschlechtsidentitätsbezogene Minderheiten)	Ja, wiederholt	77	39 %	43	27%	120	34 %
	Ja, in Einzelfällen	72	36 %	68	43%	140	39 %
	Nein	8	4 %	10	6%	18	5 %
	Kann ich nicht beurteilen	42	21 %	37	23 %	79	22 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 76: Einschätzung zur Präsenz demokratiefeindlicher Organisationen bzw. Gruppierungen

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich noch nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Rechtspopulistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „PEGIDA“, „Pro“-Bewegungen)	90	25 %	107	30 %	99	28 %	60	17 %
Rechtsextreme Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Der III. Weg“, „NPD“, „Identitäre Bewegung“, „Reichsbürger“)	118	33 %	142	40 %	60	17 %	36	10 %
Linke militante Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Deutsche Kommunistische Partei“, die „Autonomen“)	6	2 %	30	8 %	248	70 %	72	20 %
Islamistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Muslimbruderschaft“, gewaltbereite salafistische Gruppierungen)	6	2 %	34	10 %	207	58 %	109	31 %
Mit populistischen Positionen sympathisierende Personen (z.B. „besorgte Bürger*innen“ bzw. „Wutbürger*innen“)	171	48 %	129	36 %	23	6 %	33	9 %
Rechtsaffine subkulturelle Gruppen (z.B. rechte Hooliganszenen, rechte Rockermilieus)	43	12 %	88	25 %	105	30 %	120	34 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Tabelle 77: Einschätzung zur Präsenz demokratiefeindlicher Akteur*innen differenziert nach regionaler Verortung

		West-Bundesländer		Ost-Bundesländer		Berlin		Gesamt	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Rechtspopulistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „PEGIDA“, „Pro“-Bewegungen)	Ja, wiederholt	37	16 %	48	44 %	5	23 %	90	25 %
	Ja, in Einzelfällen	72	32 %	28	26 %	7	32 %	107	30 %
	Nein	66	29 %	25	23 %	8	36 %	99	28 %
	Kann ich nicht beurteilen	50	22 %	8	7 %	2	9 %	60	17 %
Rechtsextreme Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Der III. Weg“, „NPD“, „Identitäre Bewegung“, „Reichsbürger“)	Ja, wiederholt	53	24 %	51	47 %	14	64 %	118	33 %
	Ja, in Einzelfällen	94	42 %	43	39 %	5	23 %	142	40 %
	Nein	46	20 %	11	10 %	3	14 %	60	17 %
	Kann ich nicht beurteilen	32	14 %	4	4 %	0	0 %	36	10 %
Linke militante Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Deutsche Kommunistische Partei“, die „Autonomen“)	Ja, wiederholt	5	2 %	1	1 %	0	0 %	6	2 %
	Ja, in Einzelfällen	20	9 %	9	8 %	1	5 %	30	8 %
	Nein	160	71 %	71	65 %	17	77 %	248	70 %
	Kann ich nicht beurteilen	40	18 %	28	26 %	4	18 %	72	20 %
Islamistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Muslimbruderschaft“, gewaltbereite salafistische Gruppierungen)	Ja, wiederholt	5	2 %	1	1 %	0	0 %	6	2 %
	Ja, in Einzelfällen	28	12 %	3	3 %	3	14 %	34	10 %
	Nein	120	53 %	76	70 %	11	50 %	207	58 %
	Kann ich nicht beurteilen	72	32 %	29	27 %	8	36 %	109	31 %
Mit populistischen Positionen sympathisierende Personen (z.B. „besorgte Bürger*innen“ bzw. „Wutbürger*innen“)	Ja, wiederholt	81	36 %	81	74 %	9	41 %	171	48 %
	Ja, in Einzelfällen	100	44 %	20	18 %	9	41 %	129	36 %
	Nein	19	8 %	1	1 %	3	14 %	23	6 %
	Kann ich nicht beurteilen	25	11 %	7	6 %	1	5 %	33	9 %

		West-Bundesländer		Ost-Bundesländer		Berlin		Gesamt	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Rechtsaffine subkulturelle Gruppen (z.B. rechte Hooliganszenen, rechte Rockermilieus)	Ja, wiederholt	17	8 %	21	19 %	5	23 %	43	12 %
	Ja, in Einzelfällen	53	24 %	29	27 %	6	27 %	88	25 %
	Nein	74	33 %	26	24 %	5	23 %	105	29 %
	Kann ich nicht beurteilen	81	36 %	33	30 %	6	27 %	120	34 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Tabelle 78: Einschätzung zur Präsenz demokratiefeindlicher Akteur*innen differenziert nach Gebietskörperschaft

		Westkom-mune		Ostkom-mune		West-Landkreis		Ost-Landkreis		Berlin	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Rechtspopulistische Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „PEGIDA“, „Pro“-Bewegungen)	Ja, wiederholt	20	15 %	21	50 %	17	19 %	27	40 %	5	23 %
	Ja, in Einzelfällen	45	34 %	11	26 %	27	30 %	17	25 %	7	32 %
	Nein	39	29 %	8	19 %	27	30 %	17	25 %	8	36 %
	Kann ich nicht beurteilen	30	22 %	2	5 %	20	22 %	6	9 %	2	9 %
Rechtsextreme Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Der III. Weg“, „NPD“, „Identitäre Bewegung“, „Reichsbürger“)	Ja, wiederholt	22	16 %	19	45 %	31	34 %	32	48 %	14	64 %
	Ja, in Einzelfällen	60	45 %	16	38 %	34	37 %	27	40 %	5	23 %
	Nein	30	22 %	3	7 %	16	18 %	8	12 %	3	14 %
	Kann ich nicht beurteilen	22	16 %	4	10 %	10	11 %	0	0 %	0	0 %
Linke militante Gruppierungen und/oder Organisationen (z.B. „Deutsche Kommunistische Partei“, die „Autonomen“)	Ja, wiederholt	5	4 %	1	2 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
	Ja, in Einzelfällen	13	10 %	2	5 %	7	8 %	7	10 %	1	5 %
	Nein	89	66 %	27	64 %	71	78 %	44	66 %	17	77 %
	Kann ich nicht beurteilen	27	20 %	12	29 %	13	14 %	16	24 %	4	18 %
Islamistische Gruppierungen	Ja, wiederholt	5	4 %	0	0 %	0	0 %	1	1 %	0	0 %

		Westkom- mune		Ostkom- mune		West- Landkreis		Ost- Landkreis		Berlin	
		Ab- solut	In Pro- zent	Ab- solut	In Pro- zent	Ab- solut	In Pro- zent	Ab- solut	In Pro- zent	Ab- solu- t	In Pro- zent
und/oder Organisationen (z.B. „Muslimbruder- schaft“, gewaltbereite salafistische Gruppierungen)	Ja, in Einzelfälle n	22	16 %	2	5 %	6	7 %	1	1 %	3	14 %
	Nein	60	45 %	30	71 %	60	66 %	46	69 %	11	50 %
	Kann ich nicht beurteilen	47	35 %	10	24 %	25	27 %	19	28 %	8	36 %
Mit populistischen Positionen sympathisierende Personen (z.B. „besorgte Bürger*innen“ bzw. „Wutbürger*in- nen“)	Ja, wiederholt	47	35 %	33	79 %	34	37 %	48	72 %	9	41 %
	Ja, in Einzelfälle n	60	45 %	7	17 %	40	44 %	13	19 %	9	41 %
	Nein	8	6 %	0	0 %	11	12 %	1	1 %	3	14 %
	Kann ich nicht beurteilen	19	14 %	2	5 %	6	7 %	5	7 %	1	5 %
Rechtsaffine subkulturelle Gruppen (z.B. rechte Hooliganszenen, rechte Rockermilieus)	Ja, wiederholt	8	6 %	7	17 %	9	10 %	14	21 %	5	23 %
	Ja, in Einzelfälle n	32	24 %	10	24 %	21	23 %	19	28 %	6	27 %
	Nein	41	31 %	11	26 %	33	36 %	15	22 %	5	23 %
	Kann ich nicht beurteilen	53	40 %	14	33 %	28	31 %	19	28 %	6	27 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Tabelle 79: Einschätzung zu demokratiefeindlichen Aktionen in Förderregionen

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich noch nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Gezielte Be- und/oder Verhinderung der Arbeit in den Partnerschaften für Demokratie	8	2 %	33	9 %	293	82 %	22	6 %
Demonstrationen und Protestkundgebungen	131	37 %	137	38 %	59	17 %	29	8 %
Wortergreifung bei und Störung von Veranstaltungen	31	9 %	124	35 %	131	37 %	70	20 %
Versuche der Einflussnahme in lokalen Vereinen und Strukturen der demokratischen Zivilgesellschaft	26	7 %	102	29 %	79	22 %	149	42 %
Raumorientiertes Dominanz- und Provokationsverhalten (z.B. Kleben von Spuckis, Graffiti/Schmierereien, Aneignung öffentlicher Räume)	117	33 %	148	42 %	50	14 %	41	12 %
Zusammenschluss zuwanderungskritischer Akteur*innen in Aktionsgruppen und/oder Bürgerinitiativen	37	10 %	90	25 %	124	35 %	105	29 %
Hate Speech im Netz mit lokal Bezug nehmender Agitation (z.B. Hasskommentare, Abwertung von Personen(gruppen), Aufrufe zu Gewalt)	128	36 %	123	35 %	21	6 %	84	24 %
Einschlägige Freizeitveranstaltungen und Angebote (z.B. Konzerte, Feste)	23	6 %	70	20 %	143	40 %	120	34 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Tabelle 80: Gezielte Be- und/oder Verhinderung der Arbeit der Partnerschaften für Demokratie differenziert nach regionaler Verortung

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
West-Bundesländer	3	1 %	16	7 %	186	83 %	20	9 %
Ost-Bundesländer	4	4 %	13	12 %	90	83 %	2	2 %
Berlin	1	5 %	4	18 %	17	77 %	0	0 %
Gesamt	8	2 %	33	9 %	293	82 %	22	6 %

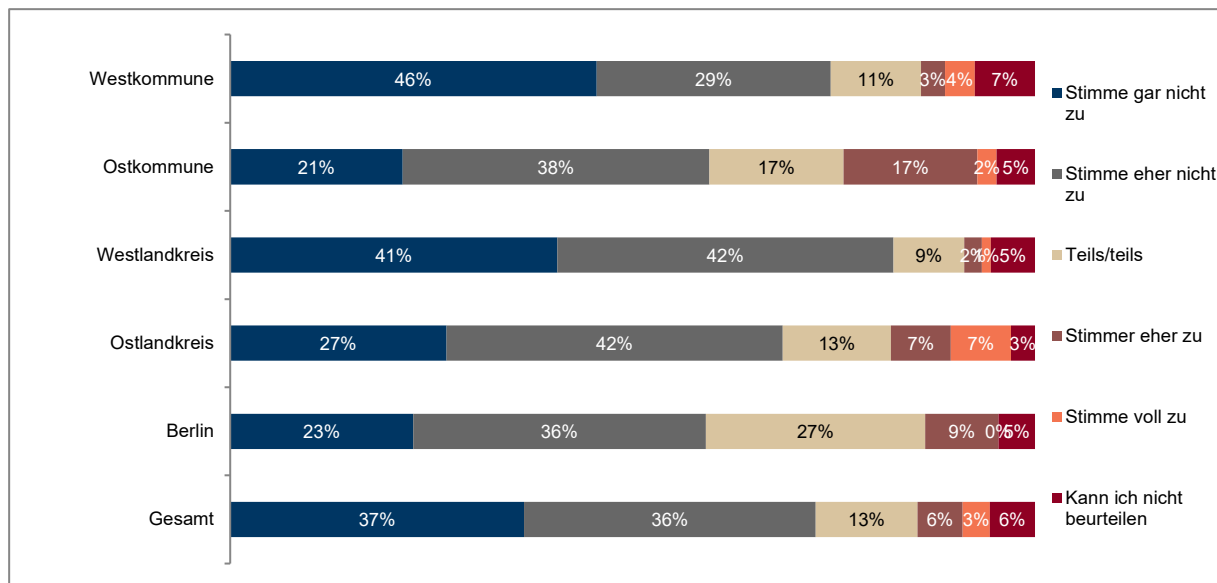
Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Tabelle 81: Gezielte Be- und/oder Verhinderung der Arbeit der Partnerschaften für Demokratie differenziert nach Bundesland

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Baden-Württemberg	0	0 %	3	9 %	29	83 %	3	9 %
Bayern	0	0 %	3	9 %	29	88 %	1	3 %
Berlin	1	5 %	4	18 %	17	77 %	0	0 %
Brandenburg	0	0 %	2	11 %	17	89 %	0	0 %
Bremen	0	0 %	0	0 %	3	100 %	0	0 %
Hamburg	0	0 %	2	25 %	5	63 %	1	13 %
Hessen	1	3 %	5	13 %	29	73 %	5	13 %
Mecklenburg-Vorpommern	0	0 %	3	15 %	15	75 %	2	10 %
Niedersachsen	0	0 %	1	4 %	23	82 %	4	14 %
Nordrhein-Westfalen	2	5 %	1	2 %	35	85 %	3	7 %
Rheinland-Pfalz	0	0 %	1	5 %	16	84 %	2	11 %
Saarland	0	0 %	0	0 %	6	100 %	0	0 %
Sachsen	0	0 %	3	12 %	23	88 %	0	0 %
Sachsen-Anhalt	2	10 %	2	10 %	17	81 %	0	0 %
Schleswig-Holstein	0	0 %	0	0 %	11	92 %	1	8 %
Thüringen	2	9 %	3	13 %	18	78 %	0	0 %
Gesamt	8	2 %	33	9 %	293	82 %	22	6 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Abbildung 12: Einschätzung der Einschränkung der Arbeit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen (z.B. kommunale Parlamentsanfragen, die die Arbeit der Partnerschaft als Ganzes oder von Projekten in Rechtfertigungszwang bringen; Diskreditierung/Unterstellung unlauterer Absichten hinsichtlich der Arbeit der Partnerschaft; Vorwurf der ideologischen Einflussnahme bzw. des Verstoßes gegen das Neutralitätsgebot an Schulen oder öffentlich geförderten Einrichtungen; „Shrinking Spaces“) differenziert nach Gebietskulisse



Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Tabelle 82: Shrinking Spaces differenziert nach Gebietskulisse und Ost/West

	West-kommune		Ost-kommune		West-landkreis		Ost-landkreis		Berlin		Gesamt	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Stimme gar nicht zu	61	46 %	9	21 %	37	41 %	18	27 %	5	23 %	130	37 %
Stimme eher nicht zu	39	29 %	16	38 %	38	42 %	28	42 %	8	36 %	129	36 %
Teils/teils	15	11 %	7	17 %	8	9 %	9	13 %	6	27 %	45	13 %
Stimme eher zu	4	3 %	7	17 %	2	2 %	5	7 %	2	9 %	20	6 %
Stimme voll zu	5	4 %	1	2 %	1	1 %	5	7 %	0	0 %	12	3 %
Kann ich nicht beurteilen	10	7 %	2	5 %	5	5 %	2	3 %	1	5 %	20	6 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

Tabelle 83: Einschätzung der Beeinträchtigung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume der Partnerschaften für Demokratie durch Einflussnahme und Versuche zur Einschränkung („Shrinking Spaces“)

	Mittelwert	Min	Max	Summe
Die Arbeit der Partnerschaft für Demokratie ist durch Einflussnahmen und Versuche zur Einschränkung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume beeinträchtigt	1,97	1	5	663

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023, die eine Beurteilung der angeführten Aussage vornehmen konnten („Kann ich nicht beurteilen“-Angaben wurden exkludiert) (n = 336). Die Mittelwerte wurden anhand der Skala von 1 („Stimme gar nicht zu“) bis 5 („Stimme voll zu“) berechnet.

Tabelle 84: Einschätzung der Jugendgewalt

	...nehmen wir in unserer Förderregion als Problem wahr		...spielt für die Arbeit der Partnerschaft für Demokratie derzeit eine wichtige Rolle.		...wird in Projekten der Partnerschaft für Demokratie aktuell thematisiert.		...ist ein Thema, das in Zukunft für unsere Arbeit relevant sein wird.	
	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent	Absolut	In Prozent
Trifft gar nicht zu	24	7 %	93	26 %	89	25 %	30	8 %
Trifft eher nicht zu	127	36 %	152	43 %	128	36 %	91	26 %
Trifft eher zu	121	34 %	69	19 %	78	22 %	103	29 %
Trifft voll zu	31	9 %	21	6 %	38	11 %	56	16 %
Kann ich nicht beurteilen	53	15 %	21	6 %	23	7 %	76	21 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (n = 356).

3.3.6 Präsenz prodemokratischer Gegenkräfte

Tabelle 85: Einschätzung zur Präsenz demokratischer Organisationen bzw. Gruppierungen

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Für Demokratie und Vielfalt engagierte Bürger*innenbündnisse	239	67 %	88	25 %	16	5 %	14	4 %
Integrationsfördernde Migrant*innencommunities und/oder -netzwerke (z.B. Nachbarschafts- und Unterstützungsgruppen, Vereine)	206	58 %	93	26 %	27	8 %	31	9 %
Für Demokratie und Vielfalt engagierte Migrant*innen(selbst)organisationen	137	38 %	115	32 %	70	20 %	35	10 %
Für Demokratie und Vielfalt einstehende Partei-Vertreter*innen des gesamten politischen Spektrums	164	46 %	141	40 %	15	4 %	37	10 %
Für Demokratie und Vielfalt einstehende deutungsmächtige Akteur*innen aus Kultur und/oder Wirtschaft	100	28 %	140	39 %	40	11 %	76	21 %
Faktenorientiert und themenkompetent arbeitende Medienvertreter*innen	86	24 %	116	33 %	46	13 %	109	31 %
Themenkompetente und engagierte Akteur*innen aus Verwaltungs- und Sicherheitsbehörden	98	28 %	138	39 %	44	12 %	77	22 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 86: Einschätzung zur Präsenz demokratischer Organisationen bzw. Gruppierungen differenziert nach Gebietskulisse

		West-kommune		Ost-kommune		West-landkreis		Ostlandkreis		Berlin	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Für Demokratie und Vielfalt engagierte Bürger*innen-bündnisse	Ja, wiederholt	96	72 %	28	67 %	55	60 %	44	66 %	16	70 %
	Ja, in Einzelfällen	28	21 %	11	26 %	29	32 %	17	25 %	3	13 %
	Nein	2	1 %	1	2 %	5	5 %	5	7 %	3	13 %
	Kann ich nicht beurteilen	8	6 %	2	5 %	2	2 %	1	1 %	1	4 %
Integrationsfördernde Migrant*innen-communities und/oder -netzwerke (z.B. Nachbarschafts- und Unterstützungsgruppen, Vereine)	Ja, wiederholt	85	63 %	25	60 %	45	49 %	33	49 %	18	78 %
	Ja, in Einzelfällen	32	24 %	11	26 %	30	33 %	17	25 %	3	13 %
	Nein	1	1 %	4	10 %	7	8 %	14	21 %	1	4 %
	Kann ich nicht beurteilen	16	12 %	2	5 %	9	10 %	3	4 %	1	4 %
Für Demokratie und Vielfalt engagierte Migrant*innen-(selbst)organisationen	Ja, wiederholt	72	54 %	16	38 %	24	26 %	11	16 %	14	61 %
	Ja, in Einzelfällen	43	32 %	10	24 %	34	37 %	23	34 %	5	22 %
	Nein	9	7 %	11	26 %	23	25 %	24	36 %	3	13 %
	Kann ich nicht beurteilen	10	7 %	5	12 %	10	11 %	9	13 %	1	4 %
Für Demokratie und Vielfalt einstehende Partei-Vertreter*innen des gesamten politischen Spektrums	Ja, wiederholt	74	55 %	15	36 %	39	43 %	20	30 %	16	70 %
	Ja, in Einzelfällen	40	30 %	18	43 %	39	43 %	40	60 %	4	17 %
	Nein	2	1 %	5	12 %	4	4 %	3	4 %	1	4 %
	Kann ich nicht beurteilen	18	13 %	4	10 %	9	10 %	4	6 %	2	9 %
Für Demokratie und Vielfalt einstehende bedeutungsmächtige Akteur*innen aus Kultur und/oder Wirtschaft	Ja, wiederholt	44	33 %	14	33 %	17	19 %	17	25 %	8	35 %
	Ja, in Einzelfällen	52	39 %	15	36 %	41	46 %	25	37 %	7	30 %
	Nein	12	9 %	5	12 %	11	12 %	9	13 %	3	13 %
	Kann ich nicht beurteilen	26	19 %	8	19 %	21	23 %	16	24 %	5	22 %

		West-kommune		Ost-kommune		West-landkreis		Ostlandkreis		Berlin	
		Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Faktenorientiert und themenkompetent arbeitende Medienvertreter*innen	Ja, wiederholt	32	24 %	8	19 %	21	23 %	16	24 %	9	39 %
	Ja, in Einzelfällen	40	30 %	12	29 %	32	35 %	25	37 %	7	30 %
	Nein	15	11 %	9	21 %	12	13 %	8	12 %	2	9 %
	Kann ich nicht beurteilen	47	35 %	13	31 %	26	29 %	18	27 %	5	22 %
Themenkompetente und engagierte Akteur*innen aus Verwaltungs- und Sicherheitsbehörden	Ja, wiederholt	42	31 %	6	14 %	24	26 %	19	28 %	7	30 %
	Ja, in Einzelfällen	50	37 %	18	43 %	35	38 %	23	34 %	12	52 %
	Nein	12	9 %	6	14 %	13	14 %	10	15 %	3	13 %
	Kann ich nicht beurteilen	30	22 %	12	29 %	19	21 %	15	22 %	1	4 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

Tabelle 87: Einschätzung zu durchgeführten Aktionen demokratischer und weltoffener Akteur*innen

	Ja, wiederholt		Ja, in Einzelfällen		Nein		Kann ich nicht beurteilen	
	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent	Ab-solut	In Pro-zent
Gezielte Information und Aufklärung von Bürger*innen (z.B. Veranstaltungen, Vorträge, Informationsbroschüren)	226	63 %	109	31 %	11	3 %	11	3 %
Bildungsangebote zur Erhöhung der Handlungskompetenz im Umgang mit demokratie- und menschenfeindlichen Phänomenen (z.B. Argumentationstraining, Einübung von Zivilcourage)	160	45 %	146	41 %	28	8 %	23	6 %
Maßnahmen zur Erhöhung der Reaktionsfähigkeit (z.B. Einrichtung von Telefonketten, Entwicklung von Reaktionsschemata bei Vorfällen)	22	6 %	80	22 %	138	39 %	117	33 %
Maßnahmen zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit bei Versuchen der Einschränkung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume („shrinking spaces“) (z.B. Erarbeiten von Konzepten zur zeitnahen Reaktion im Begleitausschuss, Schulung von Mitarbeiter*innen)	24	7 %	72	20 %	175	49 %	86	24 %
Demonstrationen und Kundgebungen für Demokratie und Vielfalt	134	38 %	144	40 %	61	17 %	18	5 %
Moderierte Diskurse bzw. Diskussionsveranstaltungen zu polarisierenden Themenstellungen (z.B. Bürgerdialoge)	74	21 %	175	49 %	74	21 %	34	10 %
Gezielte Gegenrede bzw. Counter Speech gegen Hass im Netz	44	12 %	111	31 %	84	24 %	118	33 %
Antirassistische und Teilhabe sichernde Maßnahmen (z.B. interkulturelle Seminare und Begegnungen, Werkstätten)	139	39 %	147	41 %	40	11 %	31	9 %
Proaktive Maßnahmen zum Umgang mit demokratie- und menschenfeindlichen Bestrebungen durch Verwaltungs- und Sicherheitsbehörden	34	10 %	86	24 %	104	29 %	133	37 %
Maßnahmen zur Erhöhung der Bekanntheit von professionellen Angeboten für Betroffene demokratie- und menschenfeindlicher Übergriffe	83	23 %	156	44 %	54	15 %	64	18 %

Quelle: Angaben der Koordinierungs- und Fachstellen 2023 (N = 357).

3.4 Untersuchungsdesign und methodische Umsetzung der wissenschaftlichen Begleitung

3.4.1 Grundsätze und Gesamtdesign der wissenschaftlichen Begleitung

Die wissenschaftliche Begleitung der Partnerschaften für Demokratie stellt den Programmgestalter*innen Wissen zur Verfügung, um informierte Entscheidungen für die weitere Programmplanung und -umsetzung zu treffen. Auch auf der intermediären Ebene, also der Regiestelle und anderen programmbegleitenden Akteur*innen, können Ergebnisse, die zu einer Verbesserung der Praxis beitragen, bereits während der Laufzeit des Programms zur Verfügung gestellt werden. Damit entspricht die wissenschaftliche Begleitung in ihrer Form sowohl der „entscheidungsgesteuerten“ Evaluation, die Programmverantwortlichen Informationen zur Verfügung stellt, als auch der „spannungsthemengesteuerten“ Evaluation, die problemorientiert Hinweise für die weitere Programmumsetzung gibt. Ergebnisse werden nicht nur summarisch präsentiert, sondern fließen formativ in den Prozess der Programmgestaltung und Programmumsetzung ein. Um diesem Anspruch an die wissenschaftliche Begleitung gerecht zu werden, muss das Untersuchungsdesign sowohl ergebnis- als auch prozessorientiert sein. Erhebungs- und Auswertungsinstrumente müssen responsiv sein, d. h. genügend Flexibilität bieten, um im Untersuchungsverlauf auf die Bedarfe der Programmgestaltenden und Programmumsetzenden einzugehen.

Die im Rahmen der Evaluation gewonnenen Erkenntnisse fließen ferner in die Partnerschaften für Demokratie zurück und werden in einem Kommunikationsprozess mit den beteiligten Akteur*innen geprüft. Demzufolge gehören die Durchführung von Workshops mit Praktiker*innen und die Erstellung von Handreichungen von Beginn an zu den Leistungen der wissenschaftlichen Begleitung. Der Austausch mit Praktiker*innen ermöglicht es zum einen, Fragestellungen, die sich aus der praktischen Umsetzung der Partnerschaften für Demokratie ergeben, im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung zu berücksichtigen. Zum anderen ist durch einen solchen Austausch auch eine kommunikative Validierung und somit eine zusätzliche Sicherung der Qualität der Befunde gewährleistet. Darüber hinaus werden den Akteur*innen der Partnerschaften Kenntnisse für die weitere Implementierung ihrer Partnerschaften zur Verfügung gestellt.

Die wissenschaftliche Begleitung orientiert sich an den „Standards für Evaluationen“ der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e. V. Bei einer Evaluation, aber auch bei einer praxisbegleitenden Forschung spielen vor diesem Hintergrund vier grundlegende Eigenschaften eine zentrale Rolle: Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Fairness und Genauigkeit. Die DeGEval-Standards dienen der Qualitätssicherung in systematischen, datenbasierten Evaluationsverfahren zur Beschreibung und Bewertung von Projekten, Programmen, Rechtsvorschriften und Institutionen. Um eine entsprechende Qualität zu sichern und Transparenz auf allen Beteiligungsebenen zu gewährleisten, wird das Evaluationsdesign offengelegt.

Die Erhebung und Auswertung der Daten erfolgt unter strikter Berücksichtigung des Bundesdatenschutzgesetzes, wobei die §§3a (Datensparsamkeit), 5 (Datengeheimnis), 9 (technische und organisatorische Maßnahmen) und §40 (Verarbeitung und Nutzung persönlicher Daten

durch Forschungseinrichtungen) für die Untersuchung als besonders relevant angesehen werden.

Erhoben werden nur Daten, die für die wissenschaftliche Begleitung von Relevanz sind. Eine Auswertung der Daten erfolgt ausschließlich anonymisiert bzw. pseudonymisiert. Rückschlüsse auf Personen oder Standorte sind der Auswertung nicht möglich, in Ausnahmefällen wird das Einverständnis der Betroffenen eingeholt. Die Daten werden gesichert aufbewahrt, Zugang haben nur projektbezogene Mitarbeiter*innen, die sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmung verpflichtet haben.

3.4.2 Methodisches Vorgehen des ISS e.V.

Eine zentrale Herausforderung der wissenschaftlichen Begleitung besteht darin, umfassende und vergleichbare Informationen zur Implementierung bzw. Umsetzung der Partnerschaften für Demokratie zu generieren, diese aufzubereiten, zu bewerten und in Form von Entscheidungshilfen zeitnah an die Programmsteuerung zu übermitteln. Hierzu werden quantifizierbare Sachverhalte standardisiert erhoben und basierend auf statistischen Auswertungen Aussagen u. a. über korrelative Beziehungen abgeleitet. Darüber hinaus werden vertiefende qualitative Analysen ausgewählter Teilmengen zu spezifischen Fragestellungen der Evaluation durchgeführt.

Das Team des ISS e.V. legt großen Wert darauf, dass die Befunde nach gültigen Standards der empirischen Sozialforschung erstellt werden und einen hohen Grad an Generalisierbarkeit aufweisen. Dem wird insbesondere durch (mehrfache) online-gestützte Vollerhebungen sowie durch die Triangulation auf Methoden-, Perspektiven- und Datenebene Rechnung getragen.

Die Verschränkung von qualitativen und quantitativen Methoden trägt u. a. dazu bei, dass die Entwicklung der Erhebungsinstrumente auf begründbaren Konzepten beruht und eine ausreichende Praxisnähe aufweist. Dabei werden sowohl Ergebnisse der standardisierten Erhebungen z. B. durch leitfadengestützte Expert*inneninterviews, Workshops etc. ergänzt, erläutert oder problematisiert, als auch die mit Hilfe qualitativer Verfahren gewonnenen Erkenntnisse und Themen in das jährliche Monitoring überführt. Das Ziel der qualitativen Analyse ist somit u. a. auf explorativer Ebene Entwicklungen nachzuvollziehen, Sinnzusammenhänge und Erklärungsmuster zu erfassen, um die quantitativen Befunde zu ergänzen. Daten- bzw. Perspektiventriangulationen tragen schließlich dazu bei, dass die Sichtweisen und Erfahrungen unterschiedlicher Akteur*innen auf die Partnerschaften für Demokratie bzw. die sie umgebenden Kontexte berücksichtigt und um die Expert*innenurteile der Koordinator*innen ergänzt werden.

Kurzprofil

Das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS-Frankfurt a. M.) wurde im Jahr 1974 vom Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt e.V. (AWO) gegründet und ist seit 1991 als rechtlich selbständiger gemeinnütziger Verein organisiert. Der Hauptsitz liegt in Frankfurt am Main. In Berlin unterhält das ISS ein Projektbüro.

Das ISS-Frankfurt a. M. beobachtet, analysiert, begleitet und gestaltet Entwicklungsprozesse der Sozialen Arbeit und erbringt wissenschaftliche Dienstleistungen für öffentliche Einrichtungen, Wohlfahrtsverbände und private Träger. Das Institut erhält durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Projektförderung.

- Das Leistungsprofil des ISS-Frankfurt a. M. steht als wissenschaftsbasiertes Fachinstitut für Praxisberatung, Praxisbegleitung und Praxisentwicklung an der Schnittstelle von Praxis, Politik und Wissenschaft der Sozialen Arbeit und gewährleistet damit einen optimalen Transfer.
- Zum Aufgabenspektrum gehören wissenschaftsbasierte Dienstleistungen und Beratung auf den Ebenen von Kommunen, Ländern, Bund und der Europäischen Union sowie der Transfer von Wissen in die Praxis der Sozialen Arbeit und in die Fachöffentlichkeit.
- Die Arbeitsstruktur ist geprägt von praxiserfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, häufig mit Doppelqualifikationen, die ein breites Spektrum von Themenfeldern in interdisziplinären Teams bearbeiten. Dadurch ist das Institut in der Lage, flexibel auf Veränderungen in Gesellschaft und Sozialer Arbeit sowie die daraus abgeleiteten Handlungsanforderungen für Dienstleister, Verwaltung und Politik einzugehen.
- Auf unserer Website www.iss-ffm.de finden Sie weitere Informationen zum ISS-Frankfurt a. M. und zu dessen Kooperationen sowie Arbeitsberichte, Gutachten und Expertisen zum Download oder Bestellen.





Institut für Sozialarbeit
und Sozialpädagogik e. V.
Zeilweg 42
60439 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0) 69 / 95789-0
Telefax +49 (0) 69 / 95789-190
E-Mail info@iss-ffm.de
Internet www.iss-ffm.de

